



mdm

Mitteldeutsche
Medienförderung

#3 2023 Magazin der Mitteldeutschen
Medienförderung

TRAILER

Kassensturz

Claas Danielsen zieht
nach sieben Jahren Bilanz

#rausinskino

Rückblick auf eine
besondere Kinotour

Hinter den Kulissen

Hochkarätige Produktionen
zu Gast in Mitteldeutschland



Ein Film von **ANNA SCHMIDT**



Living Bach



**Die Kraft seiner Musik
verbindet Menschen in aller Welt.**

IM KINO

Liebe Leserinnen und Leser,

zum 30. November endet die Tätigkeit von Claas Danielsen als Geschäftsführer der Mitteldeutschen Medienförderung. In einem großen Abschiedsinterview lässt er Erfolge und Herausforderungen seiner siebenjährigen Amtszeit Revue passieren. Wer zum 1. Dezember seine Nachfolge antritt, erfahren Sie auf den News-Seiten dieser Ausgabe. Auch das 25-jährige Jubiläum der MDM ist im vorliegenden Heft noch einmal Thema. Im Sommer veranstaltete die MDM Film Commission aus diesem Anlass gemeinsam mit regionalen Partnern eine Kinotour mit drei ausgewählten MDM-geförderten Werken durch Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Die nächsten hochkarätigen Filme sind derweil bereits in Arbeit – so zum Beispiel „Die Schule der magischen Tiere 3“ und die Komödie „Zwei zu eins“ mit Cannes-Darling Sandra Hüller.

Eine spannende Lektüre wünscht
Ihr Redaktionsteam



MDM-Kinotour auf der Burg Querfurt

Rückblende

Veranstaltungen, Dreharbeiten,
Preise und andere Meldungen
Seite 4 und 5

Fokus: Interview Claas Danielsen

Ende November legt Claas Danielsen sein Amt als Geschäftsführer der Mitteldeutschen Medienförderung nach sieben Jahren auf eigenen Wunsch nieder. Unter seiner Leitung konnte die MDM ihren Status als eine der wichtigsten Förderinstitutionen in der Bundesrepublik noch ausbauen. Im Interview spricht er über erreichte Erfolge und persönliche Höhepunkte, benennt aber auch künftige Herausforderungen für die Medienbranche in der Region.
Seite 6 bis 9

Szene

Ende Oktober fand in Halle (Saale) erstmals der PROGRESS History Summit statt: Filmschaffende und Expert*innen aus aller Welt reflektierten bei dem dreitägigen Kongress analytisch und kritisch den medialen Umgang mit Geschichte. Zusammen mit dem SILBERSALZ-Festival und der Documentary Campus Masterschool bildete der Summit unter dem Dach der Händelhalle ein „Powerhouse“ mit internationaler Strahlkraft.
Seite 10 und 11

MEDIAstart

Ein ungewöhnliches Geschäftsmodell hat sich die AWEGO Horses & Stunts GmbH aus dem sächsischen Herrnhut auf die Fahnen geschrieben: Im Zentrum ihrer Tätigkeit steht die Stuntarbeit mit Pferden für Film- und Bühnenproduktionen. Mit einem neuartigen Zertifikat wollen die Brüder Alexander und Stefan Knappe nun die Reitausbildung für Schauspieler*innen auf fundiertere Füße stellen.
Seite 12 und 13

Film Commission

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Mitteldeutschen Medienförderung überraschte die MDM Film Commission im Sommer mit etwas ganz Besonderem: Unter dem Titel #rausinskino zeigte sie im Rahmen einer Open-Air-Kinotour durch Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen drei ausgewählte MDM-geförderte Werke – und würdigte so auch die Menschen und Orte, die Filme lebendig werden lassen.
Seite 14 und 15

In Produktion

Berichte von den Dreharbeiten zu „Die Schule der magischen Tiere 3“ (Regie: Sven Unterwaldt), „Zwei zu eins“ (Regie: Natja Brunckhorst), „The End“ (Regie: Joshua Oppenheimer) und „Public Affairs“ (Regie: Wolfgang Groos, Matthias Koßmehl) sowie zur Produktion des Animationsfilms „Tafiti – Ab durch die Wüste“ (Regie: Nina Wels). Plus eine Auswahl weiterer MDM-geförderter Projekte in Produktion.
Seite 16 bis 21

Förderentscheidungen 05.07.2023 und 16.11.2023

Seite 22 bis 24

Creative Europe News

Neue Förderaufrufe 2024 sowie weitere Informationen und Kurzmeldungen
Seite 25

Termine & Veranstaltungen

Kinostarts, Einreichtermine und Veranstaltungstermine in Mitteldeutschland
Seite 26

Rückblende

André Naumann wird neuer MDM-Geschäftsführer

Die Gesellschafterversammlung der Mitteldeutschen Medienförderung GmbH (MDM) hat André Naumann zum neuen Geschäftsführer berufen. Er tritt am 1. Dezember 2023 die Nachfolge von Claas Danielsen an, der das Amt nach sieben Jahren auf eigenen Wunsch niederlegt. Nach seinem Studium der Film- und Fernsehwirtschaft sowie Medienmanagement an der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF absolvierte der gebürtige Leipziger zunächst verschiedene Stationen als Aufnahme- und Produktionsleiter beim Deutschen Fernsehfunk und dem NDR. 1992 erfolgte der Wechsel zum neu gegründeten Mitteldeutschen Rundfunk. Dort arbeitete er in unterschiedlichen Funktionen und Führungspositionen, so seit 2009 als Herstellungsleiter und Chef-Producer in der Programmdirektion in Leipzig. Zudem war André Naumann in einer Reihe von Arbeits- und Verhandlungsgruppen der ARD und der Allianz Deutscher Produzenten tätig und seit September 2010 Mitglied im Vergabeausschuss der MDM.



Kinoprogrammpreise Mitteldeutschland 2023 vergeben

Im Rahmen der Filmkunstmesse Leipzig hat die MDM am 19. September Kinoprogrammpreise im Gesamtwert von 225.000 Euro an 25 gewerblich betriebene Kinos sowie sechs alternative Abspielstätten in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen vergeben. Der Hauptpreis für das beste Jahresfilmprogramm 2022 ging an das Thalia – Cinema. Coffee and Cycling in Dresden. Die Auszeichnung ist mit 20.000 Euro dotiert. Aufgrund des 25-jährigen Jubiläums der MDM fand in Zusammenarbeit mit der AG Kino – Gilde vor der Verleihung in den Salles de Pologne ein Panel zur Kinokultur in Mitteldeutschland statt. Auf dem Podium diskutierten Staatssekretär Malte Krückels (MDM-Aufsichtsratsvorsitzender, Thüringer Staatskanzlei), Staatssekretär Thomas Kralinski (Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr) und Samuel Witte (Staatskanzlei Sachsen-Anhalt) sowie auf Kinoseite Bernhard Reuther (Zentralkino, Dresden), Caren Pfeil (Metropol Kino, Gera) und Wolfgang Burkart (Luchs Kino am Zoo, Halle/Saale).

Werkleitz feierte 30. Jubiläum

Anlässlich ihres runden Geburtstages lud die Werkleitz Gesellschaft am 29. September zusammen mit der MDM sowie dem Branchentreff der Staatskanzlei und dem Ministerium für Kultur Sachsen-Anhalt zu einer Festveranstaltung ins Luchskino am Zoo in Halle (Saale). Sachsen-Anhalts Staats- und Kulturminister Rainer Robra, Halles Bürgermeister Egbert Geier und MDM-Geschäftsführer Claas Danielsen würdigten in Grußworten die umfassenden Verdienste von Werkleitz. Nach einer anschließenden Filmgala und einem Get Together ging die Feier bis in die frühen Morgenstunden weiter.



Ausstellung „Sachsens schönste Drehorte“

Am 24. Oktober wurde in der Vertretung des Freistaates Sachsen beim Bund in Berlin in Kooperation mit der MDM die Fotoausstellung „Sachsens schönste Drehorte“ eröffnet. Nach einem Grußwort von Staatsminister Oliver Schenk fand unter Moderation von MDM-Geschäftsführer Claas Danielsen ein hochkarätig besetztes Panel statt. Die Produzent*innen Stefan Arndt (X Filme), Henriette Lippold (UFA Fiction) und Peter Hartwig (Kineo Filmproduktion), Octavian Ursu (OB Görlitz) und Susann Walther (Referentin Mitteldeutsche Flughafen AG) gaben dabei Einblicke in die hervorragenden Drehbedingungen im Freistaat und dort realisierte Filmprojekte wie „Gundermann“, „Die unheimliche Leichtigkeit der Revolution“ und „The First Avenger: Civil War“.



„Meet Your Neighbour“-Neuaufgabe in Wien

Vom 12. bis 14. November luden die MDM, der Filmfonds Wien und die Zürcher Filmstiftung mit Unterstützung der Stadt Leipzig und der Vienna Film Commission zu einer Neuaufgabe der „Meet Your Neighbour“-Konferenz von 2019. Die drei Tage boten den zwanzig eingeladenen Produktionsfirmen aus dem DACH-Raum nicht nur die Möglichkeit zum Netzwerken, sondern gewährten ihnen auch umfassende Einblicke in die Marktstrukturen der drei Länder sowie mögliche Firmenstrategien in Zeiten tiefgreifender Marktveränderungen.

„King’s Land“ und „Die Theorie von Allem“ in Venedig

Gleich zwei MDM-geförderte Werke feierten Anfang September im Wettbewerb der 80. Internationalen Filmfestspiele von Venedig ihre Weltpremiere: das Historiendrama „King’s Land“ von Nikolaj Arcel mit Dänemarks Superstar Mads Mikkelsen in der Hauptrolle (Foto) sowie der mysteriöse Schwarz-Weiß-Thriller „Die Theorie von Allem“, eine Produktion der Leipziger Ma.ja.de. Fiction. Der Film von Timm Kröger läuft seit dem 26. Oktober in den deutschen Kinos, „King’s Land“ soll Anfang 2024 starten.



Am Set von „Woodwalkers“

Ende Juli fiel in Sachsen-Anhalt die erste Klappe zum Fantasy-Abenteuer „Woodwalkers“. Unter der Regie von Damian John Harper standen unter anderem Martina Gedeck (Foto links), Oliver Masucci (rechts), Hannah Herzsprung sowie zahlreiche junge Nachwuchsstars vor der Kamera. Der Film ist der Auftakt einer geplanten Kino-Trilogie nach der Bestseller-Reihe von Katja Brandis. Gedreht wurde für die Produktion von blue eyes Fiction im Harz bei Blankenburg und Elbingerode. Weitere Drehorte bis Ende September waren Bayern, Österreich und Südtirol. STUDIOCANAL plant den Kinostart für den 30. Januar 2025.



„Der mitteldeutsche Geist muss wiederbelebt werden“

Zum 30. November legt Claas Danielsen sein Amt als Geschäftsführer der Mitteldeutschen Medienförderung nach sieben Jahren auf eigenen Wunsch nieder. Unter seiner Leitung konnte die MDM ihren Status als eine der wichtigsten Förderinstitutionen in Deutschland noch ausbauen. Im Interview spricht er über erreichte Erfolge und persönliche Höhepunkte, benennt aber auch künftige Herausforderungen für die Medienbranche in der Region.

Sie haben sich im Frühjahr entschlossen, Ihre Tätigkeit als Geschäftsführer der MDM zu beenden. Wie fällt Ihr persönliches Fazit nach den sieben Jahren aus?

Die Entscheidung, die MDM zu verlassen, ist mir nicht leicht gefallen. Ich glaube aber, dass uns in den sieben Jahren so einiges gelungen ist und ich die Arbeit meines Vorgängers Manfred Schmidt in dem Sinne fortgeführt habe, wie ich die MDM immer wahrgenommen habe – nämlich als regionale Filmförderung mit internationalem Anspruch sowie als starker, verlässlicher Partner der Filmwirtschaft und der Kreativen in Mitteldeutschland. Zugleich war es mir wichtig, die MDM auf eine behutsame und doch wirkungsvolle Art im Rahmen der Möglichkeiten weiterzuentwickeln. Die sind angesichts unserer Gesellschafterstruktur mit drei Bundesländern und zwei Sendern nicht ganz einfach. Die MDM hat als Förderung vor allem den Auftrag, überzeugende Film- und Medienprojekte zu unterstützen und so auch die Branche voranzubringen, für Beschäftigung zu sorgen und Firmenneusiedlungen zu begünstigen. In diesem Zusammenhang hätte ich mir mit Blick auf den Medienstandort gewünscht, dass wir noch mehr hätten tun können. Mit der MDM-Gründerinitiative MEDIAstart haben wir aber zumindest ein wichtiges Projekt realisieren können, das jetzt bereits auf drei erfolgreiche Jahrgänge zurückblicken kann. MEDIAstart hat 27 junge Firmen bei ihrer Ansiedlung unterstützt und in der Region verankert. Das stärkt den Standort nachhaltig.

Welche Schwerpunkte wollten Sie als Geschäftsführer der MDM außerdem vorantreiben?

Wie eben bereits erwähnt, wird die MDM zunächst mal daran gemessen, dass sie qualitativ hochkarätige Filmprojekte in verschiedenen Stadien ermöglicht und sie so unterstützt, dass sie ein möglichst breites Publikum erreichen. Ich denke, dass sich unsere Förderbilanz, auch mit Blick auf unser jährliches Budget, absolut sehen lassen kann. Und es freut mich sehr, dass wir den Förderetat der MDM von rund 15 Millionen bei meinem Amtsantritt auf aktuell 18,3 Millionen Euro anheben konnten. Im nächsten Jahr werden es sogar 19 Millionen Euro sein, sofern Sachsen-Anhalt und Thüringen von Landtagsseite grünes Licht für ihre geplante Erhöhung bekommen. Das versetzt uns in die Lage, Projekte mit höheren Summen zu fördern. Wir können so den allgemeinen Kostensteigerungen bei Filmproduktionen besser gerecht werden. Außerdem beschleunigt sich der Prozess der Finanzierung, weil weniger Finanzierungspartner für die Realisierung eines Films nötig sind. In den letzten Jahren gab es darüber hinaus weitere fordernde Themen, nicht nur für uns als MDM, sondern für die gesamte Branche. So haben wir uns zusammen mit vielen anderen Regionalförderungen an der Einführung einheitlicher ökologischer Standards für Filmproduktionen beteiligt und über unsere Fachkräftefortbildung dafür gesorgt, dass es jetzt eine Reihe von Green Consultants in der Region gibt. Im Konzert mit den anderen Förderungen befinden wir uns

zudem in einem intensiven Prozess der Harmonisierung, um durch einheitliche Regularien Förderverfahren zu verschlanken und bürokratische Hürden zu senken. Unser eigenes Förderverfahren haben wir bereits spürbar vereinfacht und den Zeitraum zwischen Antragstellung und Entscheidung von drei auf zwei Monate verkürzt. Zuvor hatte uns die Umstellung auf eine digitale Antragstellung bereits in die Lage versetzt, auch in der Corona-Zeit unser Fördergeschäft sehr effektiv fortzuführen und die Branche in dieser schwierigen Zeit bestmöglich unterstützen zu können. Außerdem spielt das Thema Geschlechtergerechtigkeit für uns eine wichtige Rolle. Was die Förderung von weiblichen Kreativen in den Bereichen Regie, Produktion und Drehbuch anbelangt, haben wir da eine sehr positive Bilanz.

Welche Pläne Ihrer Amtszeit haben im Gegensatz dazu keine Früchte getragen?

Mit Blick auf unser Förderprofil habe ich immer versucht, eine gute Balance zu finden – auf der einen Seite ansässige Produktionsfirmen, Kreative, Talente und Fachkräfte nachhaltig zu stärken und eine große Vielfalt sicherzustellen, aber andererseits regelmäßig auch große, internationale Produktionen in die Region zu holen, die Glanz und Strahlkraft mit sich bringen. In den letzten Jahren ist das immer schwerer geworden. Das liegt aus meiner Sicht nicht so sehr daran, dass wir mit den geforderten Regionaleffekten in möglichst drei Ländern eine nicht ganz einfache Förderinstitution sind. Vielmehr ist Deutschland mit seinen automatischen Förderinstrumenten, dem DFFF I und II und dem GMPF, international nicht mehr konkurrenzfähig. Leider konnte unsere Region am großen Boom der High-End-Serien, der inzwischen deutlich nachgelassen hat, nicht in dem Maße partizipieren, wie ich es mir erhofft hatte. Große Serienproduktionen sind aus Mitteldeutschland heraus kaum entstanden, obwohl wir eine Reihe vielversprechender Projekte ansässiger Produktionsfirmen in der Stoff- und Projektentwicklung unterstützt haben.

Wie gut sehen Sie die Produktionsfirmen und Dienstleister am Standort für die Zukunft gerüstet?

Ehrlich gesagt glaube ich, dass die Situation sehr fragil ist. In 25 Jahren MDM hat sich eine sehr reiche Infrastruktur an Produktionsfirmen, Dienstleistern, Fachkräften und Kreativen gebildet. Doch in Zeiten zunehmender Konzentration gibt es hier nur ganz wenige große Unternehmen, die ja meist konzerngebunden sind. Unsere ansässigen Produktionsfirmen beschäftigen meist nur zwei, drei Festangestellte. Diese kleinen Unternehmen haben vom Serienboom leider nicht profitieren können, zudem hat sich bei ihnen die Kinokrise, die durch Corona noch massiv verschärft wurde, voll ausgewirkt. Sie konnten in den letzten Jahren nicht die erhofften Rückflüsse durch Kinotickets oder internationale Verkäufe erwirtschaften. Nicht alle Firmen verfügen deshalb über die Struktur, Vernetzung und die nötigen Rücklagen, um die derzeitigen tiefen Umbrüche gut überstehen zu können. Wir sehen leider bereits erste Insolvenzen. Daran hängt nicht nur eine medienwirtschaftliche Dimension, sondern auch die ganz grundsätzliche Frage, ob Film- und Medienschaffende aus unserer Region auch künftig Geschichten werden erzählen können, die die historische Erfahrung, die Lebenswirklichkeit und die Mentalität der Menschen in unserer Region adäquat abbilden. Sich angesichts der existierenden Rahmenbedingungen als Produzentin oder Produzent klug und diversifiziert aufzustellen, ist eine große Herausforderung. In dieser Hinsicht leistet unsere Gründerinitiative extrem wichtige Arbeit, weil sie viele junge Medienunternehmerinnen und -unternehmer mit praxisnahem Know-how und wertvollen Kontakten ausstattet. Viele von ihnen kommen aus den Bereichen Games und Interaktive Medien. Dieses Wachstumssegment werden wir hoffentlich ab 2024 mit einer neuen, eigenen Games-Richtlinie noch nachhaltiger als bislang unterstützen.





Welche medienpolitischen Maßnahmen wären mit Blick auf die Weiterentwicklung des Standorts aus Ihrer Sicht wünschenswert?

Ich glaube, dass es höchste Zeit ist, dass Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen in dieser Hinsicht noch intensiver und koordinierter zusammenarbeiten. Wir stellen fest, dass die einzelnen Standorte zunehmend an Grenzen stoßen und viele Entwicklungen im Vergleich zu den großen nationalen Medienstandorten, mit denen man ja in Konkurrenz steht, einfach zu lange dauern. Aufgrund dreier Länderhaushalte und diverser Ansprechpartner hat es beispielsweise drei Jahre gedauert, bis die erwähnte Gründerinitiative an den Start gehen konnte. Aktuell sind wir mit den Ländern in Gesprächen zu den drängenden Themen Fachkräfte und Nachwuchs. Das große Potenzial, das in der Region vorhanden ist, soll systematisch erfasst und koordiniert entwickelt werden, um die mitteldeutsche Medienbranche zukunftsfähig zu machen. Die MDM tut mit ihren Angeboten wie dem Nachwuchstag KONTAKT, dem Pilotprogramm oder dem „Fifty-fifty“-Programm mit dem ZDF bereits viel, um Nachwuchstalente eine Perspektive zu bieten. Auch von uns geförderte Weiterbildungs- und Trainingsprogramme wie die PMMC von Werkleitz, der TP2 Talentpool oder die Documentary Campus Masterschool gleichen das Fehlen einer Filmhochschule zumindest im Ansatz etwas aus. Doch damit Nachwuchstalente und Fachkräfte besser gehalten werden können und noch zahlreicher in die Region kommen, müssen weitere Anreize und attraktive Bedingungen geschaffen werden. Ich denke da auch an Faktoren wie Familienfreundlichkeit, Geschlechtergerechtigkeit und Diversität. All das spielt eine wichtige Rolle, um die Region positiv zu entwickeln und den Standort zukunftsfähig zu machen. Doch natürlich muss man dafür bürokratische Hürden und manchmal auch Parteigrenzen überwinden und an das große Ganze glauben. Dieser mitteldeutsche Geist, der bei der Gründung der MDM sehr lebendig war, muss unbedingt wiederbelebt werden.

In Ihre siebenjährige Amtszeit fiel auch die Corona-Pandemie. Welche Erkenntnisse haben Sie in dieser Zeit gewonnen?

Die Pandemie hat die Branche über zwei Jahre lang vor riesige Herausforderungen gestellt. In diesem Zusammenhang war es eine sehr positive Erfahrung, dass es uns in enger Zusammenarbeit mit allen deutschen Film- und Medienförderern gelungen ist, innerhalb sehr kurzer Zeit ein Rettungsprogramm aufzulegen, das die Branche umfassend unterstützt hat. Da haben auch die Gesellschafter der MDM toll mitgezogen. Mit Hilfe des Programms konnten angelaufene Produktionen, deren Dreharbeiten unterbrochen werden mussten oder deren Drehstart sich ins Ungewisse verschob, gerettet werden. Wir konnten die enormen Mehrkosten mit auffangen und Insolvenzen verhindern. Auch die mitteldeutschen Festivals und Kinos konnten durch die engagierte Unterstützung der drei Länder in ihrer Vielfalt bewahrt werden. Wir als MDM haben mit Genehmigung unseres Aufsichtsrates 2020 und 2021 eine Verdreifachung unserer Kinoprogrammpreise auf 300.000 Euro vorgenommen, mit denen wir jedes Jahr ansässige Filmtheater für ihre hervorragende Programmarbeit auszeichnen. Auch die Sender haben im Rahmen ihrer Regularien alles Mögliche getan, so hat beispielsweise der MDR zusätzliche Sendelizenzen von regionalen Produktionsfirmen erworben. Der Spirit in dieser Zeit hat mir gut gefallen. Auch intern war Corona eine große Herausforderung für die MDM. Wir haben die erforderlichen Schutzmaßnahmen umgehend umgesetzt und unser Team sehr schnell mit der nötigen Technik ausgestattet, um von zu Hause aus zu arbeiten. Trotz der enormen praktischen und psychischen Belastung haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Arbeit reibungslos fortsetzen können.

Was an Ihrem Job hat Ihnen die größte Freude bereitet?

Ich arbeite sehr gern mit Menschen und versuche, mutige, außergewöhnliche und filmisch überraschende Filme zu ermöglichen. Wenn solche Projekte auf unserem Tisch gelandet sind, hat es mir eine große Befriedigung verschafft, sie bis zu ihrer Festivalpremiere und Auswertung begleiten zu können. Gerade die Premieren bei großen Festivals wie Cannes, Venedig oder der Berlinale sind für uns Höhepunkte, weil man dort sehr genau spürt, welche Begeisterung die Werke wirklich auslösen können. Ihre langwierige Entstehung ist mit sehr viel Geld, Organisation und bei uns als Förderung leider auch mit Bürokratie verbunden. Und wenn am Ende ein Werk entsteht, das einen tief berührt und den Horizont erweitert, ist das großartig. Oft habe ich mir gewünscht, dass ich mich noch intensiver mit den Projekten hätte beschäftigen können. In so einer fordernden Managementposition kommt der kreative Austausch leider zu kurz. Viel Freude haben mir aber auch andere Dinge bereitet – zum Beispiel, wie sich das superprofessionelle Team der MDM in den letzten Jahren weiterentwickelt und verjüngt hat. Ich denke außerdem an großartige Produzentinnen und Produzenten, Kreative, Fachkräfte und Dienstleister in unserer Region, mit denen zu arbeiten große Freude bereitet und die oft das Zeug für Größeres haben. Nicht zu vergessen natürlich auch die tollen, unverbrauchten Drehorte in unserer Region und der Filmenthusiasmus in der Bevölkerung. Viele auswärtige Produzenten haben mir über die Jahre berichtet, wie begeistert die Menschen sind, wenn Filmprojekte in der Region Station machen. Vor diesem Hintergrund war es eine wunderbare Bestätigung, dass Görlitz 2017 zu Europas Filmlocation des Jahrzehnts gekürt wurde.

Was wird die Zukunft für Sie bringen? Werden Sie der Medienbranche erhalten bleiben?

Ich verlasse die MDM bewusst ohne direkten Anschlussjob. Ich möchte erst einmal durchatmen und mich neu sortieren. Das Privatleben kommt bei einem so fordernden Job mit viel Wochenendarbeit deutlich zu kurz. Ich brauche mehr Zeit für meine Familie und mein privates Umfeld und freue mich sehr darauf. Ich werde in Leipzig bleiben und sicher weiter im Film- und Medienbereich tätig sein. Denn da liegt meine Expertise und Leidenschaft, und ich verfüge über ein gewachsenes Netzwerk. Vielleicht wird es in Richtung Nachwuchsarbeit und Talentförderung gehen und hoffentlich mit mehr kreativer Arbeit verbunden sein. Aber jetzt freue ich mich erst mal auf die kommenden Monate, in denen ich selbst Herr meines Terminkalenders sein werde.





Kongress mit internationaler Dimension: PROGRESS History Summit

Ende Oktober fand in Halle (Saale) erstmals der PROGRESS History Summit statt: Filmschaffende und Expert*innen aus aller Welt reflektierten bei dem dreitägigen Kongress analytisch und kritisch den medialen Umgang mit Geschichte. Zusammen mit dem SILBERSALZ-Festival und der Documentary Campus Masterschool bildete der Summit unter dem Dach der Händelhalle ein „Powerhouse“ mit internationaler Strahlkraft.

Virginia Woolf soll einst gesagt haben: „Nichts ist wirklich geschehen, bevor es nicht dokumentiert wurde.“ Dieser Satz der großen englischen Schriftstellerin wirkt wie ein gedanklicher Überbau für den neu geschaffenen PROGRESS History Summit. Renommierete Filmschaffende traten dort vom 26. bis 28. Oktober in einen offenen Dialog mit Sendervertreter*innen, Historiker*innen, Archivforscher*innen und Mitarbeiter*innen von Förderinstitutionen, um tradiertes filmisches Erzählen von Geschichte zu hinterfragen, neue Perspektiven zu stärken und innovative Projekte auf den Weg zu bringen.

„Wir sehen gerade, wie die Welt wieder aus den Fugen gerät – durch Wahlen und, noch schlimmer, durch Kriege. Ein wesentlicher Grund dafür sind gegensätzliche oder verdrehte historische Narrative. Also müssen wir alle, die wir uns mit Geschichte beschäftigen, uns die Frage stellen, ob wir alles richtig gemacht haben, wenn so etwas in der Welt passiert. Müssen wir unser Handeln überdenken? Welche Verantwortung tragen wir, wenn wir Filme und Serien herstellen, die Geschichte zum Thema haben, sei es fiktional oder dokumentarisch? Denn ein Ereignis an sich wird erst zu Geschichte, indem wir ein Narrativ daraus bilden, indem wir Dinge erzählen und miteinander in Zusammenhang bringen, andere Dinge hingegen außen vor lassen. Um diese Fragen zu beleuchten, haben wir die Veranstaltung ins Leben gerufen“, sagt PROGRESS-Geschäftsführer Gunnar Dedio.

Mit seiner internationalen Dimension knüpft der PROGRESS History Summit an den ehemaligen World Congress of History Producers an. Er wurde aus Nordamerika heraus organisiert und fand über die Jahre in wechselnden Metropolen statt. Obwohl er einen absoluten Pflichtterminus für die Geschichtsbranche darstellte, wurde er schließlich aus Kostengründen eingestellt.

„Die letzte Ausgabe liegt inzwischen schon mehr als ein Jahrzehnt zurück. Mit dem History Summit zeigen wir jetzt, dass solch ein einzigartiges Event auch in Europa möglich ist“,

sagt Dedio. An der Finanzierung beteiligte sich eine Vielzahl von Förderern und Sendern – neben dem Land Sachsen-Anhalt und der MDM auch MDR, Arte, NDR, ORF, Histoire TV, Al Jazeera Documentary, das Festival Sunny Side of the Doc, das Haus des Dokumentarfilms und Creative Europe MEDIA. Die Entscheidung, den Kongress unter dem Banner PROGRESS zu veranstalten, begründet Gunnar Dedio, der auch Geschäftsführer der Leipziger Produktionsfirma LOOKSfilm ist, wie folgt: „PROGRESS ist eine seit 1950 etablierte Marke und als ehemaliger Kinoverleih der DDR selbst ein Stück Geschichte. Heute betreiben wir unter dem Namen PROGRESS auch eine der weltweit modernsten Online-Archivplattformen, die neben dem kompletten Kinoerbe der DDR auch das Filmerbe von Ländern wie Vietnam oder der Ukraine umfasst. Dadurch ist PROGRESS ein wichtiger Stakeholder in der weltweiten Geschichtsfilmproduktion. Über den Summit wollen wir auch auf die Schätze in unserem Archiv aufmerksam machen, die es so nur bei PROGRESS gibt. Sie ergänzen die dominierende Perspektive des Westens, allen voran der USA, auf die Welt des 20. Jahrhunderts durch wenig bekannte, alternative Sichtweisen. Man kann die Welt nur wirklich begreifen, wenn man sie aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet. Das war uns auch bei der inhaltlichen Konzeption des Summit ganz wichtig.“

So beschäftigte sich das Panel „Women Making History – Erased Or Celebrated?“ mit der Frage, wie Frauen in geschichtlichen Narrativen stärker als bislang Berücksichtigung finden können. Zu den namhaften Podiumsgästen zählten die Politikwissenschaftlerin Rula Ghani, Frau des früheren afghanischen Präsidenten Ashraf Ghani, und Dr. Fatou Bensouda, ehemalige Chefanklägerin beim Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag. Das Panel „Destructive Silence“ zum Thema Zensur wurde von einer Keynote des ukrainischen Regisseurs Sergei Loznitsa eingeleitet, der aus der Filmakademie seines Landes ausgeschlossen wurde, weil er sich trotz des Angriffskrieges auf die Ukraine gegen einen pauschalen Boykott russischer Filme ausgesprochen hatte. Die Rolle von medialen

Angeboten bei der Ausformung gesellschaftlicher und politischer Realitäten und die damit verbundene Verantwortung der Filmemacher*innen standen als zentrale Fragestellungen des Kongresses bei gleich mehreren Diskussionsrunden im Mittelpunkt – so zum Beispiel bei „To Build A Nation“ oder bei „What Really Happened: The History Books Vs. Reality“. Ein weiterer Höhepunkt des Programms war am 27. Oktober der History Summit Pitch: Dem interessierten Fachpublikum und einer Jury, der unter anderem Anaïs Roth (MDR), Fabrice Puchault (Arte France) und Chris Hastings (WORLD Channel) angehörten, wurden dort sechs außergewöhnliche Konzepte für Filme und Serien vorgestellt – etwa das Animadok-Projekt „Sag mir, wo du stehst“, das Regisseur Marius Böttcher und Sabine Kraft von der Dresdner Balance Film präsentierten: Es erzählt im Stil einer filmischen Collage die Geschichte dreier Menschen zwischen Stasi-Unterdrückung und der Sehnsucht nach Freiheit in der DDR. Von der MDM wurde es sowohl in der Stoff- als auch in der Projektentwicklung gefördert.

Parallel zum PROGRESS History Summit fanden in der Händelhalle die Fachveranstaltungen des SILBERSALZ Science & Media-Festivals sowie das Abschlusspitching des renommierten Trainingsprogramms Documentary Campus Masterschool statt. SILBERSALZ – ins Leben gerufen von Documentary Campus und der Robert-Bosch-Stiftung – macht seit 2018 in Halle (Saale) wissenschaftliche Themen auf anschauliche Weise erlebbar. Seine kostenlosen Angebote wie Filmvorführungen, Diskussionsrunden, Ausstellungen und Live-Performances verzeichneten bei der sechsten Auflage vom 25. bis 29. Oktober fast 30.000 Besucher*innen – ein neuer Rekord. Daneben bringt es Medienschaffende und Wissenschaftler*innen zum interdisziplinären Austausch und für gemeinsame Projekte zusammen. Das Pitching der Documentary Campus Masterschool fand zuvor stets bei den Leipzig Networking Days im Vorfeld von DOK Leipzig statt. In diesem Jahr stellten die Teilnehmer*innen ihre über einen Zeitraum von zehn Monaten entwickelten Filmvorhaben potenziellen internationalen Finanziers erstmals in Halle (Saale) vor. Alle drei Events wurden unter dem Dach der Händelhalle zu einem „Powerhouse“ vereint, das rund 400 nationale und internationale Gäste anzog und die Saalestadt für fünf Tage zu einem Zentrum von Wissenschaft, Geschichte und Dokumentarfilm machte. „Wir leben in einer Zeit, wo wir mit Blick auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz angehalten sind, sehr sorgsam mit Ressourcen umzugehen. Auch Veranstaltungen müssen mit einem grünen Bewusstsein umgesetzt werden“, betont Gunnar Dedio. „Da alle Events ein Zielpublikum ansprechen, bei dem es viele Überschneidungen gibt, und sie noch dazu in derselben Region verortet sind, lag es einfach nahe, sich zusammenzutun. So mussten unsere Gäste, vor allem die aus dem Ausland, nicht mehrfach reisen.“

Auch inhaltlich habe sich der Dreiklang aus PROGRESS History Summit, SILBERSALZ und Documentary Campus Masterschool wunderbar ergänzt, fügt Dedio rückblickend hinzu: „Das Feedback unserer Gäste war wirklich außerordentlich gut. Viele haben mir berichtet, dass die einzelnen Angebote so interessant für sie waren, dass sie sich kaum zwischen ihnen entscheiden konnten. Und natürlich ergeben sich durch die Bündelung vielfältige Synergien und eine noch größere Strahlkraft in der Außenwirkung. Ich bin sehr froh, dass wir die Events in dieser Form umgesetzt haben.“

Auch im kommenden Jahr wird der PROGRESS History Summit stattfinden: Voraussichtlicher Termin ist Ende Oktober 2024.

Foto links: Produzentin Elizabeth Klinck, Autorin Angela Steidele, Dr. Fatou Bensouda (ehemalige Chefanklägerin beim Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag), Rula Ghani (frühere First Lady von Afghanistan), Erik van de Loo (INSEAD Global Leadership Centre), Gunnar Dedio (Geschäftsführer PROGRESS/LOOKS), Anaïs Roth (MDR), Louise Rosen (Program Director PROGRESS) (v.l.n.r.)





Die Pferdeflüsterer

Ein ungewöhnliches Geschäftsmodell hat sich die AWEGO Horses & Stunts GmbH aus dem sächsischen Herrnhut auf die Fahnen geschrieben: Im Zentrum ihrer Tätigkeit steht die Stuntarbeit mit Pferden für Film- und Bühnenproduktionen. Mit einem neuartigen Zertifikat wollen die Brüder Alexander und Stefan Knappe zudem die Reitausbildung für Schauspieler*innen auf fundiertere Füße stellen.

Die Arbeit mit Pferden hat bei AWEGO Tradition: Gegründet wurde die Firma, die für den aktuell noch laufenden dritten Jahrgang der MDM-Gründerinitiative MEDIAstart ausgewählt wurde, in ihrer jetzigen Form zwar erst 2020. Doch als Familienbetrieb können die Knappes auf über 30 Jahre Erfahrung zurückblicken. „Unser Vater hat zusammen mit unserem Onkel und anderen Stuntkollegen AWEGO aus der Taufe gehoben. Ich und mein Bruder sind in dieses Betätigungsfeld quasi von klein auf reingewachsen“, sagt Alexander Knappe. Als ihr Vater Mario 2019 einem Krebsleiden erliegt, entschließen sich die Söhne, sein Vermächtnis samt Hof und Pferden mit einem eigenen Unternehmen fortzuführen. „Unsere Basis ist nach wie vor die Stuntarbeit mit Pferden für Film und Theater. Wir verfügen über 15 speziell ausgebildete Pferde und einen großen Pool an Reitern, die wir für Produktionen einsetzen können. Allerdings bieten wir jegliche Leistungen im Stuntbereich wie die Planung und Koordination von Bodystunts und Kampfchoreographien auch ohne Pferde an“, erzählt Alexander Knappe, der genau wie sein Bruder Stefan Mitglied in der German Stunt Association (GSA) ist. Reine Bodystunt- und Double-Aufgaben übernahm das Duo beispielsweise für die Disney+-Serie „Sam – Ein Sachse“, bei „Babylon Berlin“ standen abwechselnd Stunts mit und ohne Pferde auf dem Programm. Bei „Bibi & Tina – Einfach anders“ stellten sie Pferde für die Hauptdarsteller*innen Harriet Herbig-Matten (Tina) und Benjamin Weygand (Alexander von Falkenstein) zur Verfügung, Alexander Knappe gab beim Dreh zudem das Reitdouble für Benjamin Weygand. Oft sind die Brüder auch in der verantwortungsvollen Funktion eines Horse Master tätig. Für die Umsetzung von Stuntszenen mit Pferden ist er am Set die entscheidende künstlerisch-gestaltende Kraft. Er arbeitet zu diesem Zweck eng mit der Regie und dem Stunt Coordinator zusammen. „Außerdem gehört

zu dem Job auch eine Motivbesichtigung und Risikobewertung im Vorfeld. So überprüfen wir, ob die Pferde dort gut laufen können und der Stunt in der geplanten Form funktionieren kann“, erläutert Alexander Knappe. „Neben Projekten wie ‚Tatort Mittelalter‘ oder ‚SOKO Wismar‘ haben wir diese Aufgabe bei vielen regionalen und überregionalen Theaterproduktionen übernommen.“

Ab sofort steht aber auch die Reitausbildung von Schauspieler*innen, die bei AWEGO früher eine untergeordnete Rolle spielte, stärker im Fokus. Um sie auf aussagekräftigere Füße zu stellen, haben die Brüder eine „RidersCertification“ entwickelt, ein levelbasiertes Zertifizierungssystem. Vorgestellt wurde es am 11. November im Rahmen einer Präsenzveranstaltung im Hippocampus-Vallentin, einer Mischung aus Reitsportanlage und Ausbildungszentrum in Bröhren bei Grimma. Auch ganz praktische Einblicke in das Reittraining standen auf der Tagesordnung. „Wir haben festgestellt, dass gerade beim Film die Reitfähigkeiten von Schauspieler*innen häufig wenig konkret oder teilweise sogar ganz falsch eingeschätzt werden. Das kann zur Folge haben, dass sie am Set die von ihnen erwarteten Dinge nicht umsetzen können“, weiß Alexander Knappe. „Wenn wir Schauspieler*innen bislang das Reiten beigebracht haben, haben sie am Ende alle dasselbe Zertifikat bekommen, egal wie lange der Unterricht ging. Es war quasi nicht mehr als eine Teilnahmebestätigung. Unser neues Zertifizierungssystem, das unseres Wissens in dieser Form in Deutschland einzigartig ist, sagt viel genauer aus, über welche Fähigkeiten jemand auf und mit dem Pferd verfügt. Das bietet Produktionsfirmen, Regisseur*innen, Casting-Agenturen und Versicherungen deutlich mehr Sicherheit. Künstler*innen hingegen können sich dank des Zertifikats gezielter und qualifizierter auf Rollen bewerben.“

Level 6, die höchste Trainingsstufe, befähigt Personen zum Reiten in allen Gangarten auch ohne Sattel und vermittelt zusätzlich Wissen über Falltechniken vom Pferd. Da im Unterschied zu Theaterproduktionen beim Film die Möglichkeit besteht, mit Reitdoubles und kaschierenden Schnitten zu arbeiten, ist laut Alexander Knappe für Filmschauspieler*innen Level 3 in der Regel ausreichend. Es umfasst das Reiten am Set in Schritt und Trab sowie ein Gefühl der Sicherheit bei jeglicher Interaktion mit dem Pferd. Die Kosten für die Ausbildung bis Level 3 betragen 549 Euro. Im Preis inbegriffen sind ein Theorieteil, drei Tage Reittraining und eine abschließende Prüfung. „Vergeben wird das Zertifikat erst mal nur von unserer Seite. Wir sind diesbezüglich aber auch im regen Austausch mit der FN, der Deutschen Reiterlichen Vereinigung“, sagt Knappe.

Wer einen entsprechenden Kurs absolvieren will, muss sich dafür nicht zwingend nach Herrnhut begeben. Ihren Unterricht bieten die Knappe-Brüder auch in Partnerstätten in Berlin, Köln, Stuttgart, München und Hamburg an. „Aktuell fahren wir noch persönlich auf die Anlagen. Unser Ziel ist es aber, dass mittelfristig geeignete Partner Unterricht und Zertifizierung vor Ort selbst übernehmen.“

Ebenfalls angedacht ist ein zusätzliches Angebot für Schauspielschulen: Bei einem zweiwöchigen Reitintensivkurs sollen angehende Darsteller*innen auf Level-3-Niveau gebracht werden. „Unser Vater und unser Onkel hatten früher für die Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin die Reitausbildung übernommen“, so Alexander Knappe. „Daran wollen wir mit diesem längeren Workshop-Konzept anknüpfen. Es ist aus unserer Sicht absolut sinnvoll, dass Reiten wieder Teil des Schauspielunterrichts wird.“



MITTELDEUTSCHES KURZFILMFESTIVAL
FÜR ANIMATION // DOK // FIKTION // EXPERIMENTAL //
FILMMUSIK & SOUNDDESIGN // XR

KURZ
SUECH
TIG
Q



CALL 4
ENTRY

DEADLINE: 7. JANUAR
WWW.KURZSUECHTIG.DE

SCHAUBÜHNE
LINDENFELS

Film Commission

Mit der Harley ins Hotel

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Mitteldeutschen Medienförderung überraschte die MDM Film Commission im Sommer mit etwas ganz Besonderem: Unter dem Titel #rausinskino zeigte sie im Rahmen einer Open-Air-Kinotour durch Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen drei ausgewählte MDM-geförderte Werke – und würdigte so auch die Menschen und Orte, die Filme lebendig werden lassen.



Den Anfang machte am 6. August in Jena das Drama „Irgendwann werden wir uns alles erzählen“ nach dem Erfolgsroman der Leipziger Schriftstellerin Daniela Krien. Emily Atef drehte die tragische Liebesgeschichte, die im Wettbewerb der Berlinale 2023 Weltpremiere feierte, fast vollständig im Landkreis Greiz in Thüringen. Produzent Karsten Stöter (ROW Pictures) und Standfotograf Peter Hartwig gewährten bei einem Filmgespräch Einblicke in die Entstehung. Gezeigt wurde „Irgendwann werden wir uns alles erzählen“ auf der Filmarena im Rahmen der Kulturarena Jena, einem alljährlichen Festival, das zu den größten Events seiner Art in Ostdeutschland zählt. Austragungsort ist der Theatervorplatz im Herzen der Stadt. Seit 1992 bietet die Kulturarena dort jeden Sommer über einen Zeitraum von sechs Wochen Konzerte, Theaterstücke und Filmvorführungen. Kuratiert wird das filmische Programm vom Film e.V. Jena, der 1991 gegründet wurde und aktuell 30 ehrenamtliche Mitglieder hat. „Wir wollen besondere Filme auf die Leinwand kriegen und das reguläre Kinoangebot in der Stadt sinnvoll ergänzen“, sagt Vorstandsmitglied Falko Bögelein. Zu diesem Zweck widmet sich der Verein neben dem Open-Air-Kino der Kulturarena weiteren Aktivitäten – beispielsweise der Reihe „35mm-Kino“, die jeden zweiten Mittwoch um 20 Uhr im Kino im Schillerhof läuft. „Mit ihr möchten wir dazu beitragen, auch die analoge Projektion als Alternative zum modernen digitalen Kino zu erhalten“, so Bögelein. „Unser Verein hat das Kino im Schillerhof 1998 ins Leben gerufen und bis 2007 auch betrieben. Die analoge Technikstrecke ist noch dort und wird von uns regelmäßig genutzt.“ Gefördert wird das „35mm-Kino“ unter anderem von der Thüringer Staatskanzlei. Auch spezielle Filmabende mit Partnern wie der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen gehören zum Portfolio des Vereins. Andere Formate wie das Geschmackskino oder das Paradies Film Festival (das als retrospektives Spielfilmfestival auch DEFA-Perlen zeigte) haben die Corona-Pandemie nicht überlebt. „Gerade das ‚Geschmackskino‘, bei dem wir Filme mit Getränken begleitet haben, war ein innovatives Format, auf

das wir sehr stolz waren. Wir hatten das Konzept mit Danny Müller erdacht, dem Besitzer der Jenaer Bar ‚Wein-Tanne‘. Er hat dafür Cocktails kreiert, die von den jeweiligen Filmen inspiriert wurden“, erinnert sich Falko Bögelein. Ein Projekt der jüngeren Vereinsgeschichte ist das „Kino Dynamique Jena“, eine Mischung aus medienpädagogischem Angebot und Festival. Filmfans können dort gegen eine geringe Teilnahmegebühr eigene Kurzfilme drehen, Technik und Workshops inklusive. „Die entstandenen Werke zeigen wir dann in einem Kino oder einem kinoähnlichen Setting. Leider hat das ‚Kino Dynamique‘ 2023 nicht stattfinden können. Wie es 2024 aussieht, ist derzeit noch unklar.“

Fünf Tage später, am 11. August, fand in Görlitz eine Vorführung von „Grand Budapest Hotel“ statt. Der mit vier Oscars, einem Golden Globe und dem Silbernen Bären der Berlinale prämierte Film mit Stars wie Ralph Fiennes, Willem Dafoe, Bill Murray, Saoirse Ronan, Tilda Swinton und Jeff Goldblum wurde 2013 fast vollständig in Sachsen gedreht. Neben Orten wie Dresden, Zittau und der Sächsischen Schweiz nutzten Regisseur Wes Anderson und sein Team auch zahlreiche Locations in Görlitz. So wurden die Innenräume des leer stehenden Jugendstilkaufhauses am Marienplatz in aufwendiger Manier in das titelgebende Hotel verwandelt. Die Dreharbeiten lieferten der Stadt den entscheidenden Impuls, die Marke „Görliwood“ zu etablieren. Das Screening in Anwesenheit von Eva Wittig (Europastadt GörlitzZgorzelec GmbH) fand im Innenhof des Rathauses statt, das damals ebenfalls zu den Motiven gehörte. Kooperationspartner vor Ort war der Filmclub von der Rolle '94 e.V., der sich der Förderung von Kinokunst und Kultur in und um Görlitz verschrieben hat. In der Altstadt betreibt der Verein das Camillo Kino, das stets von September bis Mai geöffnet hat. Für sein hervorragendes Jahresprogramm 2022 wurde es bei der diesjährigen Verleihung der Kinoprogrammpreise Mitteldeutschland, die von der MDM traditionell bei der Filmkunstmesse Leipzig vergeben werden, mit einer Prämie in Höhe von 10.000 Euro bedacht. „Im Juni sind wir außerdem seit vielen Jahren auf

Landkino-Tour unterwegs“, berichtet Marek Georgi, Vorstandsmitglied des Filmclubs. „An vier Wochenenden fahren wir in Orte im ländlichen Raum, um den Leuten dort das Kinoerlebnis zu ermöglichen. Wir verfügen über die nötige Bild- und Tontechnik sowie zwei Leinwände in unterschiedlicher Größe. 2022 hatten wir das Angebot erstmals ausgeschrieben, um zu schauen, welche Gemeinden da besonders Lust drauf haben. In diesem Jahr waren wir in grenznahen Spielorten wie Ostritz und Deschka, 2024 wollen wir den Fokus auf den Norden unseres Landkreises legen.“

In Görlitz selbst veranstaltet der Filmclub darüber hinaus im August oder September sein alljährliches Sommerkino. Nachdem es 2022 aufgrund von Bauarbeiten auf die Kunsthalle in der Jakobstraße ausweichen musste, war es in diesem Jahr wieder zurück an seinem angestammten Platz: dem Innenhof des Rathauses. „Das ist für uns ein idealer Ort, weil ihn die Görlitzer kennen und viele Touristen dort vorbeikommen“, so Georgi. Neben aktuellen Titeln ist beim Sommerkino über zehn Tage hinweg auch Raum für Klassiker. 2023 zeigten Georgi und seine überwiegend ehrenamtlichen Mitstreiter*innen den DDR-Evergreen „Spur der Steine“ – und eben „Grand Budapest Hotel“.

Den gelungenen Abschluss der MDM-Kinotour bildete am 18. August – einen Tag nach dem regulären Kinostart – eine Vorführung von „Kannawoniwasein!“ auf der Burg Querfurt. Der Film von Stefan Westerwelle, eine temporeiche Mischung aus Kinderfilm und Roadmovie, lockte an dem lauschigen Sommerabend rund 400 große und kleine Zuschauer*innen an. Da in „Kannawoniwasein!“ auch eine Rockergang eine Rolle spielt, drehten vor Filmbeginn Mitglieder des Südhartz Saale Chapter, eines regionalen Biker-Clubs, mit ihren Harleys eine kleine Runde auf dem Burghof. Annekathrin Heubner, die in Weimar die Agentur Heubner Casting betreibt und für die Besetzung der Hauptrollen verantwortlich war, gewährte beim anschließenden Filmgespräch Einblicke in ihren Beruf. Außerdem erzählte Burgmanager Christian Linke von seinen Erfahrungen als Motivgeber. Denn obwohl die Burg Querfurt nicht als Location für „Kannawoniwasein!“ zum Einsatz kam (gedreht wurde in Sachsen-Anhalt stattdessen in Lutherstadt Eisleben, Teutschenthal, Salzatal und Lüttchendorf), so gehört sie doch zu den gefragtesten Drehorten in Mitteldeutschland. Große Kino- und Fernsehproduktionen wie „Der Medicus“, „Die Päpstin“, „1 ½ Ritter“ oder die Märchenverfilmungen „Die zertanzten Schuhe“ und „Jorinde und Joringel“ erwählten den imposanten, über 1000 Jahre alten Bau als Kulisse.

„Architektonisch decken wir viele Epochen ab, von Romanik und Gotik über das Barock bis hin zur Neuzeit“, sagt Christian Linke. „Und wir haben viel Platz, weswegen der normale Besucherverkehr parallel zu einem Dreh weiterlaufen kann. Es gibt den großen Burghof, eine sehr geräumige Scheune, wo man bei schlechtem Wetter prima Gerätschaften unterstellen kann, und direkt vor der Burg einen Parkplatz. Auch das sind Punkte, die für uns sprechen. Dazu kommt, dass unser Burgpersonal, die Verantwortlichen bei der Stadt und die Bevölkerung sehr offen für Drehs sind. Filmteams werden hier mit offenen Armen empfangen.“

Seit seinem Amtsantritt 2014 hat Christian Linke die Burg konsequent als Filmburg vermarktet. So gab es ab 2015 eine erste Sonderausstellung mit dem Titel „Ganz großes Kino!“, weil von den zahlreichen Dreharbeiten jede Menge Kostüme, Requisiten und Teile der Kulissen vor Ort verblieben



waren. Sie wurde rasch ein großer Erfolg. „Der absolute Renner war eine täuschend echt aussehende Silikonleiche aus dem ‚Medicus‘“, erinnert sich Linke. Mit „Ganz große Märchen!“ und „Ganz großer Trick!“, die sich bis Juli 2023 dem Feld der Silhouetten-Animation widmete, folgten noch zwei weitere Ausstellungen. „Querfurt ist kein Ort, wo Touristen automatisch Halt machen. Man muss den Leuten einen guten, besonderen Grund geben zu kommen“, so Linke weiter. „Aus persönlichen Unterhaltungen mit Gästen weiß ich, dass tatsächlich viele Menschen über die Ausstellungen und das Thema Film auf uns aufmerksam werden. Davon haben unsere Besucherzahlen und auch unsere Dauerausstellung zur Geschichte der Burg spürbar profitiert.“

Ebenfalls seit 2015 steht in Querfurt an vier Freitagen im August Open-Air-Sommerkino auf dem Programm. Drei Filme laufen dabei stets auf der Burg, einer im nahe gelegenen Stadtbad. „Die Nachfrage ist auch da groß“, freut sich Linke. Zusätzlich bietet die Burg, die 2016, 2017 und 2019 zudem Spielort der Filmkunsttage Sachsen-Anhalt war, Führungen zu ihren Drehorten an. Sie finden das ganze Jahr über einmal pro Monat statt. „Man kommt dabei auch in Gebäude und Räume, die man sonst nicht sehen würde“, verrät Linke. Die meisten Führungen übernimmt die Gewandmeisterin Anja Becker-Geipel, die ihr Atelier auf der Burg hat. „Sie war bei vielen Dreharbeiten persönlich dabei und kann tolle Anekdoten aus erster Hand berichten.“

In Produktion



Ein Kindertraum fürs Kino: „Die Schule der magischen Tiere 3“

Ein Family-Entertainment-Hit geht in die nächste Runde: Unter der Regie von Sven Unterwaldt entsteht momentan „Die Schule der magischen Tiere 3“. Mehr als zwei Drittel des Drehs fanden im August und September in Sachsen und Sachsen-Anhalt statt.

Zweimal hintereinander den besucherstärksten deutschen Kinofilm des Jahres zu stellen, ist ein Erfolg, der nicht vielen Produktionsfirmen vergönnt ist. Kordes & Kordes Film ist 2022 und 2023 mit ihrem ersten Franchise genau das gelungen. „Die Schule der magischen Tiere 2“ sahen am Ende 2,8 Millionen Menschen – und damit noch mal gut eine Million mehr als den bereits sehr populären ersten Teil. Beide Filme basieren auf der gleichnamigen, 2013 gestarteten Kinder- und Jugendbuch-Reihe von Margit Auer. Sie handelt von einer Klasse an der fiktiven Wintersteinschule, deren Kinder magische Tiere als Freunde und Helfer haben. Von den bislang 14 Bänden wurden allein im deutschsprachigen Raum über neun Millionen Exemplare verkauft.

„Die Buchreihe und auch unsere Filme erfüllen einen ewigen Kindertraum: ein sprechendes Tier, einen Freund fürs Leben. Dieser treue Begleiter ist stets an der Seite der Kinder und geht mit ihnen durch dick und dünn“, sagt Alexandra Kordes, die Kordes & Kordes Film gemeinsam mit ihrer Schwester Meike Kordes leitet. „Die Leserschaft der Buchreihe wächst kontinuierlich, und die Bücher sind inzwischen Erstlektüre an vielen Grundschulen. In die Filme gehen auch Jugendliche, die die Geschichten und die Marke aus ihrer Kindheit kennen“, ergänzt Meike Kordes.

Im Juli 2023 begannen die Dreharbeiten des dritten Teils, bei dem erneut Family-Entertainment-Experte Sven Unterwaldt Regie führt. „Wie schon bei den beiden Vorgängern haben wir die Handlung des Filmes am Alter unserer Schau-

spielenden orientiert. Alle unsere Filme enthalten Motive aus der Buchreihe, aber wir müssen für sie einfach andere Plots entwickeln“, erzählt Alexandra Kordes.

So geht es dieses Mal beispielsweise darum, dass Protagonistin Ida Kronenberg (Emilia Maier) für den Erhalt des Waldes kämpft und ihr Klassen-Queen Helene (Emilia Pieske) mit ihrem Ziel, Influencerin zu werden, ordentlich dazwischen funkt. Was sonst noch passiert, ist laut Alexandra Kordes streng geheim – ebenso wie die Identität der zwei neuen magischen Tiere.

Neben Emilia Maier und Emilia Pieske standen im Sommer weitere bekannte Gesichter wie Leonard Conrads, Loris Sichrovsky und Lilith Johna als Klassenkamerad*innen Benni, Jo und Anna-Lena, Milan Peschel als Mortimer Morrison (Inhaber der magischen Zoohandlung und Bruder der Lehrerin Miss Cornfield) und Justus von Dohnányi als Schuldirektor Heribert Siegmann vor der Kamera. Neu dabei sind unter anderem Christina Große als Miss Cornfield und Meltem Kaptan („Rabiye Kurnaz gegen George W. Bush“). „Sie spielt Dolores, das Love Interest von Direktor Siegmann“, verrät Alexandra Kordes. Eine kleine Gastrolle als Promoter hat Comedian Torge Oelrich alias Freshtorge übernommen.

29 Drehtage fanden im August und September in Mitteldeutschland statt. War beim zweiten Teil Thüringen Hauptdrehort in der Region gewesen, so machten Cast und Crew diesmal ausführlich in Sachsen Station. Erstmals kamen Sven Unterwaldt und sein Team dabei auch nach „Görliwood“. Das

leer stehende Jugendstilkaufhaus, das schon der Hollywood-Produktion „Grand Budapest Hotel“ von Wes Anderson und der deutschen High-End-Serie „Das Haus der Träume“ als spektakuläre Kulisse diente, wurde in liebevoller Manier zum Museum umgebaut. „Es gibt im Osten Deutschlands einfach unglaublich tolle Motive“, schwärmt Alexandra Kordes. „Für den letzten Film hatten wir zum Beispiel diesen wunderbaren Festsaal im Kulturhaus von Bad Lobenstein gefunden. Auch das Görlitzer Kaufhaus hat uns wirklich begeistert. Schon allein die Geländer und das original erhaltene Jugendstil-Glasdach sind wunderschön.“ Gefilmt wurde außerdem auf dem Campus der Hochschule Zittau/Görlitz, in der Stadthalle Görlitz sowie im Zittauer Gebirge. Schloss Wernigerode in Sachsen-Anhalt wurde wie bei Teil zwei wieder für mehrere Tage zur Wintersteinschule. Noch im November startet dann die nächste große Phase der Produktion: die Animation der insgesamt sieben

magischen Tiere. Rund acht Monate lang wird ein 45-köpfiges internationales Team unter Federführung der Berliner Effekt- und Animationsspezialisten Lumatic, das unter anderem Personal aus Kanada und Neuseeland versammelt, mit dieser Aufgabe beschäftigt sein. Als Sprecher sind erneut Max von der Groeben (Idas Fuchs Rabbat), Katharina Thalbach (Bennis Schildkröte Henrietta), Sophie Rois (Mortimer Morrisons Elster Pinkie), Rick Kavanian (Anna-Lenas Chamäleon Kaspar) und Axel Stein (Jos Pinguin Juri) dabei. Wer den zwei neuen Tieren seine Stimme leiht, bleibt vorerst ein weiteres Geheimnis.

FACTS: Regie: Sven Unterwaldt – Darsteller: Emilia Meier, Loris Sichrovsky, Emilia Pieske, Luis Vorbach, Leonard Conrads, Christina Große, Milan Peschel, Justus von Dohnányi, Meltem Kaptan u.a. – Produktion: Kordes & Kordes Film Süd in Koproduktion mit Leonine Studios und Lightburst Pictures – Förderung: MDM, FFF Bayern, Medienboard Berlin-Brandenburg, Film- und Medienstiftung NRW, BKM, FFA, DFFF – Verleih: Leonine – Kinostart: 03.10.2024

Gelegenheit macht Diebe: „Zwei zu eins“

Mit Stars wie Sandra Hüller, Ronald Zehrfeld, Max Riemelt und Olli Dittrich realisiert die vor allem als Schauspielerin bekannte Natja Brunckhorst ihren neuen Film „Zwei zu eins“. Die in den Wirren der Wendezeit spielende Komödie entstand im Sommer überwiegend in Gera.



Noch vor der deutschen Wiedervereinigung tauschte die DDR-Bevölkerung im Zuge der Währungsunion ihre Ost-Mark in D-Mark um. Der Großteil der alten, ausrangierten Banknoten wurde 1990 in einem Stollen bei Halberstadt eingelagert – 50 Meter unter der Erde und hinter zwei Meter dickem Stahlbeton. Bei einigen Bürgern weckte diese Maßnahme kriminelle Energien. „Es gab nachweislich ‚Einbrecher‘, die in die Schächte eingestiegen sind und Säcke voller DDR-Geld herausgeholt haben. Keiner weiß, was sie danach damit gemacht haben. Wie hätte es weitergehen können? Was hätten sie mit den fehlenden Millionen alles tun können? Diese Gedanken haben bei mir sofort Arbeitsimpulse ausgelöst“, sagt Natja Brunckhorst. Also verfasste sie nach intensiver Recherche ein Drehbuch, das nun als Grundlage für ihre zweite Langfilm-Regiearbeit nach „Alles in bester Ordnung“ (2021) dient.

Im Zentrum der temporeichen Komödie „Zwei zu eins“ stehen die Freunde Robert, Volker und Maren, die im Sommer 1990 eher zufällig herausfinden, dass in einem alten Schacht ganz in ihrer Nähe der nicht mehr benötigte Bargeldbestand der DDR vermodern soll. Mit Hilfe von Roberts marxistischem (und ständig betrunkenem) Onkel Makowski ergreifen sie kurzerhand ihre Chance und nehmen mit, was sie tragen können. Zusammen mit Freunden und den anderen Bewohner*innen ihres Plattenbaus – darunter der ehemalige Stasi-Informant Lunkewitz und Rentnerin Käthe – entwickeln sie ein ausgeklügeltes Tauschsystem, mit dem sie im Chaos der Wendezeit altes Geld in neue Waren aus dem Westen verwandeln. „Die Lust, einmal reich zu sein, verbindet sich in

der Geschichte mit politischen Fragen und der Absurdität der Zeit. Der Humor wird dabei mehr englisch als deutsch sein. Es ist ein Humor, der Überlebenskämpfer auszeichnet und sagt: Wir lassen uns nicht unterkriegen“, findet Natja Brunckhorst.

Der Titel des Films verweist auf den offiziellen Umtauschkurs von Ost- zu D-Mark, aber auch auf das Figurenensemble, das im Kern aus zwei Männern und einer Frau besteht. „Unser Trio ist schon seit der Kindheit eng befreundet. Sowohl Robert als auch Volker waren immer in Maren verschossen, doch sie hat sich dann für Robert entschieden. Bei einem gemeinsamen Urlaub in Ungarn ist Volker in den Westen abgehauen, während sich Robert und Maren auch aufgrund ihrer zwei Kinder gegen eine Flucht entschieden haben. Am Anfang des Films kommt Volker wieder zurück. Gemeinsam mit der Hausgemeinschaft häufen sie ein hübsches Sümmchen an. Doch das Geld und die Gefühle zwischen den dreien sorgen für jede Menge Turbulenzen“, weiß Produzent Karsten Stöter von der Leipziger ROW Pictures.

Verkörpert wird Maren von Sandra Hüller, die in Cannes für ihre darstellerischen Leistungen in „The Zone of Interest“ und „Anatomie eines Falls“ von der internationalen Presse gefeiert und im November gleich zweifach für den Europäischen Filmpreis nominiert wurde. An ihrer Seite spielen Max Riemelt (Robert), Ronald Zehrfeld (Volker), Peter Kurth (Makowski), Martin Brambach (Lunkewitz), Ursula Werner (Käthe) sowie Olli Dittrich als geschäftstüchtiger Westverkäufer. Die 30-tägigen Dreharbeiten fanden ab Mitte Juli größtenteils in Gera statt. „Wir konnten dort fast den gesamten Film drehen,

weil in Gera noch jede Menge DDR-Architektur vorhanden ist. Die Bedingungen vor Ort waren einfach toll“, schwärmt Karsten Stöter. So wurde beispielsweise ein Plattenbau in der Lobensteiner Straße zum Wohnblock des Films. Im Baumt der Stadt in der Amthorstraße entstanden Szenen, die im Verhörraum eines Polizeireviere sowie in Räumlichkeiten der Treuhand spielen. Gedreht wurde in Mitteldeutschland zudem in der Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn (frü-

her der größte innerdeutsche Grenzübergang der DDR) sowie in den Bunkeranlagen des ehemaligen Komplexlagers 22 bei Rothenstein. Sie stammen aus der Zeit des Nationalsozialismus und wurden später von der NVA als Waffenlager genutzt. „Wir haben uns auch das Komplexlager 12 bei Halberstadt angeschaut, wo die Geldeinlagerung damals tatsächlich über die Bühne ging. Doch nach der Wende haben die Leute dort alles rausgetragen, was es an Baumaterial und Kabeln zu holen gab. Man hätte es für den Dreh so aufwendig herrichten müssen, dass es viel einfacher und günstiger war, ein anderes Lager zu wählen.“ Also entschied sich das Team für das nur knapp 50 Kilometer von Gera entfernte Rothenstein. Voraussichtlich im Frühjahr 2024 soll „Zwei zu eins“ fertiggestellt sein. Die anschließende Kinoauswertung übernimmt der X Verleih.

FACTS: Regie/Drehbuch: Natja Brunckhorst – Besetzung: Max Riemelt, Sandra Hüller, Ronald Zehrfeld, Peter Kurth, Martin Brambach, Ursula Werner, Olli Dittrich – Produktion: ROW Pictures und Zischlermann Filmproduktion in Koproduktion mit Lichtblick Film- und Fernsehproduktion, ZDF und Arte – Förderung: MDM, Film- und Medienstiftung NRW, Medienboard Berlin-Brandenburg, MOIN Filmförderung, MV Filmförderung, BKM, FFA, DFFF – Verleih: X Verleih

Ein Musical zum Weltuntergang: „The End“

Mit Stars wie Tilda Swinton und Michael Shannon realisiert Joshua Oppenheimer („The Act of Killing“) aktuell sein Spielfilmdebüt „The End“. Für die Dreharbeiten des postapokalyptischen Musicals begaben sich der Regisseur und sein Team auch unter Tage: ins Erlebnisbergwerk Sondershausen in Thüringen.



„The End“ entsteht als internationale Koproduktion mit Partnern aus sechs europäischen Ländern und den USA. Auf deutscher Seite ist die Kölner Match Factory Productions beteiligt, federführende Produktionsfirma ist die dänische Final Cut For Real. Deren Geschäftsführerin Signe Byrge Sørensen produzierte bereits die vorherigen Filme des gebürtigen Texaners Joshua Oppenheimer, der seit Jahren in Kopenhagen lebt und arbeitet: „The Act of Killing“ und „The Look of Silence“, zwei vielfach ausgezeichnete, hochpolitische Werke, erhielten jeweils eine Oscar®-Nominierung als Bester Dokumentarfilm. Für sein Spielfilmdebüt „The End“ schrieb er gemeinsam mit Rasmus Heisterberg („Die Königin und der Leibarzt“) das Drehbuch. Es handelt von einer einst wohlhabenden Familie, bestehend aus Vater, Mutter und ihrem 20-jährigen Sohn, die nach dem Weltuntergang zusammen mit zwei Bediensteten und einem Arzt in einem luxuriösen Bunker tief unter der Erde lebt. Der Sohn, der dort geboren wurde, hat die Außenwelt nie gesehen. Als eines Tages plötzlich ein junges Mädchen am Eingang des Bunkers steht, gerät das familiäre Gefüge ins Wanken.

Sein postapokalyptisches Kammerspiel kleidet Oppenheimer in das ungewöhnliche Gewand eines Musicals. Der naive Optimismus des Genres wird in „The End“ zum entlarvenden Instrument für tragische Selbsttäuschungen innerhalb der Familie. Die vom US-Amerikaner Joshua Schmidt komponierte Musik beruft sich stilistisch auf das Goldene Zeitalter des Broadway. Die Besetzung des Films besteht aus nur sieben Darsteller*innen: Michael Shannon, der in der Miniserie „George & Tammy“ Country-Legende George Jones verkörperte und auch als Sänger der Indie-Rock-Band Corporal musika-

lische Erfahrung vorweisen kann, spielt den Vater. An seiner Seite sind unter anderem Tilda Swinton als Mutter, George MacKay als Sohn und Moses Ingram als Mädchen zu sehen.

Nach langen Proben im Vorfeld filmte Oppenheimer „The End“ in 44 Tagen überwiegend im Studio: In Irland und den Kölner MMC-Studios wurden Teile des Familienbunkers gebaut. Um die unterirdische Welt möglichst authentisch zum Leben zu erwecken, drehten der Regisseur und sein Team zusätzlich im Erlebnisbergwerk Sondershausen in Thüringen. In der ältesten befahrbaren Kaligrube der Welt fiel im Juni die letzte Klappe. Ende des 19. Jahrhunderts wurde dort erstmals Salz abgebaut. In der Folge entstand dadurch in gut 600 Metern Tiefe ein weit verzweigtes unterirdisches Labyrinth mit einer Gesamtlänge von rund zehn Kilometern. Das Bergwerk ist nach wie vor in Betrieb, hat sich aber auch den Tourismus als Einnahmequelle erschlossen. Neben Besichtigungstouren finden dort regelmäßig Konzerte (in einem Saal mit 340 Plätzen) und Sportveranstaltungen statt. „Wir mussten uns in den laufenden Betrieb integrieren und haben deshalb am Wochenende gedreht. Die Vorbereitung und Planung des Ganzen war ein wahnsinniger Aufwand, aber wir sind von den Betreibern des Bergwerks toll unterstützt worden. Es hat allein einen kompletten Tag gedauert, bis wir unser Equipment mit den zwei existierenden Fahrstühlen hinuntergebracht hatten. Für den Drehtag mit Cast und Crew wurde dann ein sogenannter Einfahrplan im Zehn-Minuten-Takt erarbeitet“, erzählt Viola Fügen von The Match Factory. Für zwei Drehtage zog es das Filmteam zudem nach Leipzig. Als Locations kamen das Adina Apartment Hotel in der Innenstadt sowie das Tapetenwerk, eine heute als Kunstareal genutzte historische

Fabrikanlage im Stadtteil Lindenau, zum Einsatz. Die Fertigstellung von „The End“ ist für das Frühjahr 2024 geplant. Den Weltvertrieb übernimmt The Match Factory; die britische Streamingplattform Mubi, die The Match Factory Anfang 2022 übernommen hatte, wird den Film in Deutschland auch im Kino auswerten.

FACTS: Regie: Joshua Oppenheimer – Drehbuch: Joshua Oppenheimer, Rasmus Heisterberg – Besetzung: Tilda Swinton, Michael Shannon, George MacKay, Moses Ingram, Bronagh Gallagher, Tim McInnerny, Lennie James – Produktion: Final Cut For Real (Dänemark) in Koproduktion mit Match Factory Productions, Wild Atlantic Pictures (Irland), Dorje Film (Italien), Moonspun Films (Großbritannien), Anagram (Schweden), Neon (USA) – Förderung: MDM, Film- und Medienstiftung NRW, DFFF, Eurimages – Verleih: Mubi

Unterhaltsam und authentisch: „Public Affairs“

Einen gleichermaßen frechen wie entlarvenden Blick hinter die Kulissen der Macht wirft die achttellige Dramey-Serie „Public Affairs“. Die Dreharbeiten für das Sky Original machten im Sommer auch an zahlreichen Schauplätzen im sächsischen Teil der Lausitz Station.



„Public Affairs“ ist die erste Produktion der Münchner Isarstraßen Film, die 2018 von Susanne Porsche und Felix Fichtner gegründet wurde. Im Zentrum der Serie stehen zwei gewiefte Lobbyist*innen, die im Dschungel der Berliner Politik für konkurrierende Kanzleien tätig sind: Max Lentor, bislang die unangefochtene Nummer eins in der Hauptstadt, und Valerie Hazard, die aus Brüssel nach Berlin gewechselt ist, um dort die nächsten Stufen auf der Karriereleiter zu erklimmen. Mit Charme, Köpfchen und allen erdenklichen Tricks setzen beide die Interessen ihrer jeweiligen Auftraggeber durch – und kommen sich dabei ständig in die Quere.

„Auch wenn sie dem anderen immer eins auswischen wollen, wird der Zuschauer schnell merken, dass sich Max und Valerie eigentlich total ähnlich sind“, findet Felix Fichtner. „Beide wollen gewinnen, es sind Spieler, die genau wissen, wie sie an ihr Ziel kommen und sich als Gegner ebenbürtig sind. Deshalb macht es so viel Spaß, ihnen bei ihrem Treiben zuzuschauen. Im Laufe der acht Episoden müssen sie sich aber auch für ein gemeinsames Ziel zusammenraufen.“

Ausgangspunkt für die Serie war eine gemeinsame Idee von Susanne Porsche und Headautor Christian Jeltsch. Porsche, die neben ihrer langjährigen Erfahrung als Film- und Fernsehproduzentin auch als Investorin tätig ist und 2008 für ihr unternehmerisches und karitatives Wirken mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde, verfügt über zahlreiche Kontakte in Politik und Wirtschaft. Nicht zuletzt deshalb wird „Public Affairs“ laut Fichtner „bei allen unterhaltsamen und witzigen Aspekten nah am Leben sein und authentisch zeigen, was in der Politik hinter den Kulissen abläuft und wie auf politischer Ebene Entscheidungen getroffen werden. Wir haben für die Drehbücher viel recherchiert und mit vielen Lobbyisten unterschiedlichster Couleur gesprochen. Und egal, ob man Leute wie Max oder Valerie jetzt gut oder schlecht findet – fest steht, dass ein Land wie Deutschland ohne sie nicht funktionieren würde. Sie sind wichtig, um den ganzen Apparat am Laufen zu halten.“

Gespielt werden Max Lentor und Valerie Hazard von Helgi Schmid und Nilam Farooq. Neben ihnen sind Jan-Gregor

Kremp als Max' Chef Dr. Jan Janussen, Valerie Stoll als Max' Schwester CeeCee, Brix Schaumburg als sein Assistent Sven Grosny und Ulrike Kriener als Herta Zickler zu sehen. „Herta ist eine Grande Dame des Lobbyismus, die Königin der Strippenzieher, die meist in einem noblen, dem Borchardt nachempfundenen Café ihre Zeit verbringt“, so Fichtner. Manche der weiteren Figuren in „Public Affairs“ sollen den Zuschauer an tatsächlich existierende Personen erinnern, beispielsweise aus der Politik, fügt der Produzent hinzu. „Doch wir haben das Ganze fiktionalisiert, es kommen keine realen Charaktere bei uns vor.“

Die 80-tägigen Dreharbeiten unter der Regie von Wolfgang Groos („Die Vampirschwestern“, „Faking Hitler“) und Matthias Koßmehl („WaPo Duisburg“) fanden bis Ende August größtenteils in Berlin statt. Da ein zentraler Handlungsbogen der Serie den Braunkohle-Ausstieg in der Lausitz thematisiert, kamen Cast und Crew für rund drei Wochen aber auch nach Sachsen. Gedreht wurde unter anderem in Hoyerswerda, Lohsa, Spreetal und Boxberg/Oberlausitz. „Spreetal wurde zu Daunitz, unserem kleinen Lausitz-Dorf, das dem Kohleabbau weichen soll. Obwohl es sein Heimatort ist, arbeitet Max für Leute, die Daunitz plattmachen wollen. Auf der Gegenseite stehen seine kleine Schwester und Valerie, die den Widerstand in Form eines großen Protestcamps mitorganisieren. Menschen aus ganz Deutschland kommen ins Dorf und kämpfen für seinen Erhalt und die Natur“, erzählt Fichtner. Zu den weiteren gesellschaftlich relevanten Themen, die in „Public Affairs“ verhandelt werden, gehören der Ausbau des Internets, der potenzielle Einsatz von Robotern in der Kranken- und Altenpflege sowie die Medikamentenbelastung im Trinkwasser. Die Fertigstellung der Serie ist für 2024 geplant.

FACTS: Regie: Wolfgang Groos, Matthias Koßmehl – Drehbuch: Christian Jeltsch, Anneke Janssen, Sebastian Bleyl – Besetzung: Nilam Farooq, Helgi Schmid, Valerie Stoll, Ulrike Kriener, Jan-Gregor Kremp, Johannes Allmayer, Barbara Philipp u.a. – Produktion: Isarstraßen Film im Auftrag von Sky Studios – Förderung: MDM, Medienboard Berlin-Brandenburg, FFF Bayern, German Motion Picture Fund (GMPPF) – **Ausstrahlung: voraussichtlich 2024**

Ein Erdmännchen geht auf Reisen: „Tafiti – Ab durch die Wüste“

Ein tierisches 3D-Animationsabenteuer für die ganze Familie entsteht derzeit unter dem Dach von Tradewind Pictures. Regie bei „Tafiti – Ab durch die Wüste“ führt Nina Wels („Latte Igel und der magische Wasserstein“), als Dienstleister bei dem komplett aus Deutschland heraus produzierten Projekt sind auch die Erfurter Traumhaus Studios beteiligt.



Mit der erfolgreichen „Pettersson und Findus“-Reihe sowie dem Ableger „Die Mucklas...und wie sie zu Pettersson und Findus kamen“ realisierte Tradewind Pictures in den letzten zehn Jahren vier hybride Kino-Spielfilme: Neben dem menschlichen Cast tummelten sich in ihnen auch animierte Charaktere. Mit „Tafiti – Ab durch die Wüste“ geht die in Köln und Erfurt ansässige Produktionsfirma nun den logischen nächsten Schritt: einen vollanimierten Film. Er basiert auf der erfolgreichen, bis dato 20 Bände umfassenden Buchreihe von Julia Boehme, die zusammen mit Nicholas Hause auch das Drehbuch verfasste. Hauptfigur ist das aufgeweckte Erdmännchen Tafiti, das zusammen mit Omama, Opapa, Bruder Tutu und Baby Baba in der afrikanischen Namib-Wüste lebt. Als sein Opa von einer giftigen Schlange gebissen wird, bricht der von Schuld geplagte Tafiti zusammen mit dem Pinselohrschwein Pinsel zu einer abenteuerlichen Reise durch die riesige Wüste auf. Ihr Ziel ist eine seltene blaue Blume, die Opapa das Leben retten kann. Doch unterwegs lauern gefährliche Tiere, Sandstürme und weitere Herausforderungen auf das Duo. „Unsere Geschichte gibt es so nicht in Julias Büchern. Stattdessen ist der Film eher ein Prequel – und eine Art Buddy-Movie“, erläutert Tradewind-Produzent Helmut G. Weber. „Zwei Figuren gehen gemeinsam etwas widerwillig auf eine Reise, lernen sich dabei erst so richtig kennen und werden schließlich Freunde. Weil wir beim Plot stärker als die Bücher auf Spannung setzen, sollte der Film auch etwas ältere Kinder bis zehn Jahre ansprechen.“

Regie bei „Tafiti – Ab durch die Wüste“ führt Nina Wels („Der kleine Drache Kokosnuss“, „Latte Igel und der magische Wasserstein“). Als Koproduzent fungiert Little Dream Entertainment, die mit ihrem Verleiharm Little Dream Pictures auch die Kinoauswertung übernehmen werden. Zu den Gründern des Unternehmens mit Sitz in Köln und Hamburg gehört Ali Samadi Ahadi, der bei allen „Pettersson und Findus“-Filmen und auch bei „Die Mucklas“ auf dem Regiestuhl saß. Die Schwesterfirma Red Parrot Studios verantwortet zudem federführend die 3D-CGI-Animation des Films.

„Sie waren schon bei den ‚Mucklas‘ dabei gewesen. Es ist toll, auf Partner zurückgreifen zu können, mit denen man sehr positive Erfahrungen gemacht hat“, so Weber. „Im Gegensatz zu vielen anderen deutschen Animationsfilmen, die in Teilen im Ausland hergestellt werden, wird ‚Tafiti‘ übrigens komplett in Deutschland produziert. Die Qualität wird sich international trotzdem absolut sehen lassen können.“

Schon 2022 begannen die Arbeiten am Film, seine Fertigstellung ist für das erste Quartal 2025 geplant. Nach Storyboard, Animatic, dem Modelling der Figuren und ersten Blockings steht aktuell die Layout-Phase kurz vor ihrem Abschluss. Als Dienstleister beteiligt sind auch die Erfurter Traumhaus Studios („Meine Freundin Conni – Geheimnis um Kater Mau“). Sie übernehmen ab Anfang 2024 viereinhalb Minuten der Animation. Ihre Hauptaufgabe liegt aber bereits seit Juli in der Erstellung von zwölf der insgesamt 19 Landschaftssets des Films.

„Alles, was man in ‚Tafiti‘ sieht, seien es Tiere oder Landschaften, gibt es in der Namib-Wüste in dieser Form auch. Wir waren dafür zu Beginn des Projekts extra nach Afrika geflogen“, berichtet Weber. „So werden beispielsweise als kuriose Tiere sogenannte Nebeltrinker-Käfer vorkommen, die mit ihrer Körperoberfläche aus den vom Atlantik in die Wüste ziehenden Nebelschwaden Wasser herausfiltern.“ Für das Einspielen der Musik plant Tradewind nach „Pettersson und Findus“ und „Die Mucklas“ eine erneute Zusammenarbeit mit dem Weimarer Staatsorchester. STL in Leipzig soll Ende 2024 die deutsche Synchronfassung erstellen. Produziert wird „Tafiti – Ab durch die Wüste“ nämlich in englischer Sprache. Anfang November konnten sich Interessierte beim American Film Market (AFM) in Kalifornien am Stand des Stuttgarter Weltvertriebs Sola Media einen frühen, knapp einminütigen Teaser-Trailer anschauen. „Mit einer englischen Version sind wir am Markt breiter aufgestellt und haben noch bessere Chancen auf Verkäufe.“ Da deutsche Animationsfilme im Ausland ohnehin beliebt sind, kann sich Weber vorstellen, mit Tradewind in Zukunft stärker auf dieses Genre zu setzen. „Wir haben derzeit mehrere Projekte in Entwicklung, davon auch zwei reine Animationsfilme. Das ist ein interessantes Feld. Wir sind schon sehr gespannt auf die Erfahrungen, die wir mit ‚Tafiti‘ machen werden.“

FACTS: Regie: Nina Wels – Drehbuch: Julia Boehme, Nicholas Hause – Produktion: Tradewind Pictures in Koproduktion mit Little Dream Entertainment – Förderung: MDM, Film- und Medienstiftung NRW, MFG Filmförderung Baden-Württemberg, MOIN Filmförderung, nordmedia, BKM, FFA, DFFF – Verleih: Little Dream Pictures – Kinostart: voraussichtlich 2025

MDM-geförderte Projekte in Produktion

Architecton

Dokumentarfilm
Produktion: Ma.ja.de. Filmproduktions GmbH; Regie: Victor Kossakovsky
– in Postproduktion –

Arnold Schönberg – Der rastlose Visionär

Dokumentarfilm
Produktion: Accentus Music GmbH;
Regie: Andreas Morell
– im Dreh –

Asphaltkante

Dokumentarfilm
Produktion: ROSENPICTURES Filmproduktion GBR; Regie: Anna-Maria Friedrich
– im Dreh –

Becoming Kim

Dokumentarfilm
Produktion: Neufilm GmbH;
Regie: Susanne Kim
– im Dreh –

Boomerang

Drama
Produktion: New Matter Films GmbH;
Regie: Shahab Fotouhi
– in Postproduktion –

Concordia

Thriller-Serie
Produktion: Intaglio Films GmbH;
Regie: Barbara Eder
– in Postproduktion –

Der Schimmelreiter

Literaturverfilmung
Produktion: B+M Entertainment GmbH;
Regie: Francis Meletzky
– im Dreh –

Die Abenteuer der Lausitzerin Wilma

Drama
Produktion: Ma.ja.de. Fiction GmbH;
Regie: Maren-Kea Freese
– im Dreh –

Die Spaltung der Welt

Dokudrama-Serie
Produktion: LOOKS Film & TV Produktionen GmbH;
Regie: Olga Chajdas, Frank Devos
– in Postproduktion –

Drought

Sozialdrama
Produktion: 42film GmbH;
Regie: Bohdan Slama
– in Postproduktion –

Elli – Ungeheuer geheim

Animationsfilm
Produktion: Dreamin' Dolphin Film GmbH;
Regie: Piet de Rycker, Jesper Møller
– in Produktion –

Es geht um Luis

Drama
Produktion: ostlicht filmproduktion GmbH;
Regie: Lucia Chiarla
– in Postproduktion –

Fritzi und Sophie – Grenzenlose Freundschaft

Animationsserie
Produktion: Balance Film GmbH;
Regie: Ralf Kukula, Matthias Bruhn,
Thomas Meyer-Hermann
– in Produktion –

Halo Daze – Blendschatten

Drama
Produktion: Rohfilm Productions GmbH;
Regie: Sibs Shongwe-La Mer
– im Dreh –

Im Labyrinth der Lügen

Animationsserie
Produktion: Mideu Films GmbH, Halle;
Regie: Theresa Stroyk
– in Postproduktion –

Im Rosengarten

Tragikomödie
Produktion: Neufilm GmbH;
Regie: Leis Bagdach
– in Postproduktion –

Iron Box

Drama
Produktion: Seven Elephants GmbH;
Regie: Julia von Heinz
– in Postproduktion –

Joana Mallwitz – Dirigentin (AT)

Dokumentarfilm
Produktion: Accentus Music GmbH;
Regie: Günter Atteln
– im Dreh –

Klandestin

Drama
Produktion: CALA Film Central GmbH &
Co.KG; Regie: Angelina Maccarone
– in Postproduktion –

Kundschafter*innen – Kubanische Nächte

Action-Komödie
Produktion: Kundschafter Filmproduktion GmbH; Regie: Robert Thalheim
– im Dreh –



„Klandestin“

Leonora im Morgenlicht

Biopic
Produktion: ostlicht filmproduktion GmbH;
Regie: Lena Vurma, Thor Klein
– in Postproduktion –

Lenas Hof

Animationsserie
Produktion: Studio Film Bilder GmbH;
Regie: Elena Walf
– in Produktion –

Michael Triegel – Vom Sicht- baren zum Unsichtbaren

Dokumentarfilm
Produktion: Accentus Music GmbH;
Regie: Paul Smaczny
– im Dreh –

Mit der Faust in die Welt schlagen

Drama
Produktion: Flare Film GmbH;
Regie: Constanze Klauke
– in Postproduktion –

Oury Jalloh – Tod im Polizeirevier

Doku-Serie
Produktion: LOOKS Film & TV Produktio-
nen GmbH; Regie: Anna Herbst, Bence Máté
– im Dreh –

Patou

3D-Adventure-Game
Produktion: Rat King Entertainment GbR;
Head of Creative: Jana Reinhardt, Friedrich
Hanisch
– in Produktion –

Pequeños Calvarios

Komödie
Produktion: Oma Inge Film & Kultur
GmbH; Regie: Javier Polo
– in Postproduktion –

Schiele – Eine persönliche Begegnung

XR-Experience
Produktion: Actrio Studio UG;
Regie: Gerda Leopold
– in Postproduktion –

Stichkopf

Animationsfilm
Produktion: Gringo Films GmbH;
Regie: Steve Hudson, Toby Genkel
– in Produktion –

Tandem

Coming-of-Age
Produktion: Razor Film Produktion GmbH;
Regie: Claire Burger
– in Postproduktion –

Thank you for Banking with us

Komödie
Produktion: In Good Company GmbH;
Regie: Laila Abbas
– in Postproduktion –

The Doctor says I'll be alright but I'm feelin' blue

Drama
Produktion: Network Movie Film- und
Fernsehproduktion GmbH;
Regie: Mascha Schilinski
– in Postproduktion –

The Editorial Office

Drama
Produktion: Elemag Pictures GmbH;
Regie: Roman Bondarchuk
– in Postproduktion –

The Herd

Drama
Produktion: 42film GmbH;
Regie: Milko Lazarov
– in Postproduktion –

The Very Hairy Alphabet

Animationsserie
Produktion: Eagle Eye Filmproduktion UG;
Regie: Eliza Plocieniak-Alvarez
– in Produktion –

Tilda Apfelkern 2

Animationsserie
Produktion: Mideu Films GmbH, Halle;
Regie: Urte Zintler
– in Produktion –

Wallace & Gromit – For a few Dollops More

MR-Game
Produktion: Reynard Films GmbH;
Head of Creative: Finbar Hawkins
– in Produktion –

Woodwalkers

Family Entertainment
Produktion: blue eyes Fiction GmbH &
Co.KG; Regie: Damian John Harper
– in Postproduktion –

Förderentscheidungen

05.07.2023

Produktion

Rose

Drama
Antragsteller: ROW Pictures GmbH;
Drehbuch: Markus Schleinzer, Alexander Brom; Regie: Markus Schleinzer
Fördersumme: 700.000,00 €

Bach – Eine Weihnachtsgeschichte

Family Entertainment
Antragsteller: EIKON Gesellschaft für Fernsehen und Film mbH;
Drehbuch: Christian Schnalke;
Regie: Florian Baxmeyer
Fördersumme: 600.000,00 €

Made in EU

Sozialdrama
Antragsteller: 42film GmbH;
Drehbuch: Simeon Ventsislavov, Stephan Komandarev; Regie: Stephan Komandarev
Fördersumme: 220.000,00 €

Oury Jalloh – Tod im Polizeirevier

Doku-Serie
Antragsteller: LOOKS Film & TV Produktionen GmbH; Buch: Margot Overath;
Regie: Bence Mate, Anna Herbst
Fördersumme: 220.000,00 €

Arnold Schönberg – Der rastlose Visionär

Dokumentarfilm
Antragsteller: Accentus Music GmbH;
Buch: Julia Spinola; Regie: Andreas Morell
Fördersumme: 170.000,00 €

Becoming Kim

Dokumentarfilm
Antragsteller: Neufilm GmbH;
Buch/Regie: Susanne Kim
Fördersumme: 150.000,00 €

Bomben und Träume

Dokumentarfilm
Antragsteller: Blue Monticola Film GmbH; Buch/Regie: Eva Neymann
Fördersumme: 50.000,00 €

Produktion/ Nachwuchs

Calvarios

Schwarze Komödie
Antragsteller: Oma Inge Film & Kultur GmbH; Drehbuch: Enric Pardo, David Pascual; Regie: Javier Polo
Fördersumme: 150.000,00 €

Earth Song

Sozialdrama
Antragsteller: Elemag Pictures GmbH;
Drehbuch/Regie: Erol Mintas
Fördersumme: 140.000,00 €

The Old Wound

Animations-Kurzfilm
Antragsteller: Hug Films GbR;
Buch/Regie: Rika Tarigan
Fördersumme: 40.000,00 €

Paketförderung

Paket Neue Bioskop 2

Antragsteller: Neue Bioskop Film GmbH
Fördersumme: 150.000,00 €

Paket Rohfilm Productions 2

Antragsteller: Rohfilm Berlin GmbH
Fördersumme: 130.000,00 €

Projektentwicklung

Rokia in der Wüste

Animationsfilm
Antragsteller: DenverMP GmbH;
Drehbuch: Enzo d'Alo, Michel Fessler;
Regie: Enzo d'Alo
Fördersumme: 100.000,00 €

Jana in der Seelenwelt

Animationsfilm
Antragsteller: Balance Film GmbH;
Buch: Johannes Dreibach;
Regie: Ralf Kukula
Fördersumme: 72.754,16 €

Mon Capitaine Andi

Drama
Antragsteller: Blue Monticola Film GmbH; Drehbuch/Regie: Isabelle Stever
Fördersumme: 50.000,00 €

Projektentwicklung/ Nachwuchs

MALA

Drama
Antragsteller: In Good Company GmbH;
Drehbuch/Regie: Lou Wildemann
Fördersumme: 50.000,00 €

Projektentwicklung Neue Medien/ Nachwuchs

Janas Reise

3D-Adventure-Game
Antragsteller: Balance Film GmbH;
Autor/Head of Creative: Johannes Dreibach
Fördersumme: 50.000,00 €

Stoffentwicklung

Paradies

Drama-Serie
Antragsteller: Elemag Pictures GmbH;
Drehbuch: Norbert Maas
Fördersumme: 30.000,00 €

Die Welt ist eine Kugel

Dokumentarfilm
Antragsteller: Carsten Waldbauer;
Buch: Antje Schneider, Carsten Waldbauer
Fördersumme: 27.000,00 €

Königinnen

Dokumentarfilm
Antragsteller: Volker Koepf;
Buch: Volker Koepf
Fördersumme: 20.000,00 €

Stoffentwicklung/ Nachwuchs

Anders

Mystery-Serie
Antragsteller: ostlicht filmproduktion GmbH; Drehbuch: Roman Klink
Fördersumme: 30.000,00 €

Frohe Zukunft

Drama
Antragsteller: Elemag Pictures GmbH;
Drehbuch: Lara Scherpinski
Fördersumme: 30.000,00 €

Outside this World

Tragikomödie
Antragsteller: Horse&Fruits Filmproduktion München; Drehbuch: Isa Micklitz
Fördersumme: 30.000,00 €

Prison Honey

Dokumentarfilm
Antragsteller: radpaar films GbR;
Buch/Regie: Jonas Eisenschmidt, Constanze Wolpers
Fördersumme: 20.000,00 €

Verleih

Spuk unterm Riesenrad

Kinderfilm
Antragsteller: Farbfilm Verleih GmbH;
Regie: Thomas Stuber
Fördersumme: 130.000,00 €

Ponyherz

Kinderfilm
Antragsteller: PLAION PICTURES GmbH; Regie: Markus Dietrich
Fördersumme: 104.028,82 €

Kannawoniwasein!

Kinderfilm
Antragsteller: Weltkino Filmverleih GmbH; Regie: Stefan Westerwelle
Fördersumme: 70.000,00 €

Die Mittagsfrau

Drama/Literaturverfilmung
Antragsteller: Wild Bunch Germany GmbH; Regie: Barbara Albert
Fördersumme: 40.000,00 €

Wir waren Kumpel

Dokumentarfilm
Antragsteller: Filmperlen Filmverleih und Filmagentur; Regie: Christian Johannes Koch, Jonas Matauschek
Fördersumme: 20.000,00 €

Arena 196

Dokumentarfilm
Antragsteller: barnsteiner-film; Regie: Yvonne Andrä, Wolfgang Andrä
Fördersumme: 15.000,00 €

Frauen in Landschaften

Dokumentarfilm
Antragsteller: JIP Film und Verleih GbR; Regie: Sabine Michel
Fördersumme: 15.000,00 €

Sonstige Maßnahmen

Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm

Antragsteller: Leipziger DOK-Filmwochen GmbH
Fördersumme: 200.000,00 €

Filmkunstmesse Leipzig

Antragsteller: AG Kino - Gilde Deutscher Filmkunsttheater e.V.
Fördersumme: 135.000,00 €

KIDS Regio Forum

Antragsteller: Deutsche Kindermedienstiftung Goldener Spatz
Fördersumme: 120.000,00 €

Berlinale Co-Production Market

Antragsteller: Kulturveranstaltungen des Bundes in Berlin (KBB) GmbH
Fördersumme: 70.000,00 €

Young Audience Film Weekend

Antragsteller: European Film Academy Productions gGmbH
Fördersumme: 60.000,00 €

EURODOC24

Antragsteller: EURODOC
Fördersumme: 40.000,00 €

Kurzfilm – Promotion, Service, Koordination

Antragsteller: AG Kurzfilm e.V.
Fördersumme: 17.000,00 €

EUCL – Prototyping Lab 2023

Antragsteller: IONDA GmbH
Fördersumme: 16.000,00 €

Young Audience Film Sunday

Antragsteller: Deutsche Kindermedienstiftung Goldener Spatz
Fördersumme: 12.000,00 €

LETSDOK

Antragsteller: AnDOKen e.V. – Verein für Dokumentarfilmkultur in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen
Fördersumme: 10.000,00 €

16.11.2023

Produktion

Ich ist ein Anderer

Drama
Antragsteller: ostlicht filmproduktion GmbH; Drehbuch/Regie: Felix Randau
Fördersumme: 800.000,00 €

Die Olchis – Dino Alarm!

Animationsfilm
Antragsteller: DenverMP GmbH;
Buch: Toby Genkel; Regie: Toby Genkel, Jens Moeller, Julian Grigoriu
Fördersumme: 480.000,00 €

Das Eichhörnchen

Science Fiction
Antragsteller: Pallas Film GmbH;
Buch/Regie: Markus Lehmusuus
Fördersumme: 400.000,00 €

Sidi Kaba und das Tor der Wiederkehr

Animationsfilm
Antragsteller: POM POM Animation GmbH; Buch: Jérôme Piot, Rony Hotin; Regie: Rony Hotin
Fördersumme: 280.000,00 €

Mao – Chinas dunkles Erbe

Doku-Serie
Antragsteller: LOOKS Film & TV Produktionen GmbH; Buch/Regie: Sergio Basso
Fördersumme: 230.000,00 €

Zwei Staatsanwälte

Drama
Antragsteller: LOOKS Film & TV Produktionen GmbH;
Drehbuch/Regie: Sergei Loznitsa
Fördersumme: 180.000,00 €

Bach – Eine Weihnachtsgeschichte

Family Entertainment
Antragsteller: EIKON Gesellschaft für Fernsehen und Film mbH;
Drehbuch: Christian Schnalke; Regie: Florian Baxmeyer
Fördersumme: 150.000,00 € (Zusatzförderung Sachsen)

Play it again, Sam

Dokumentarfilm
Antragsteller: EuroArts Music International GmbH;
Buch/Regie: Anne-Kathrin Peitz
Fördersumme: 140.000,00 €

Queen of the Stone Age

Dokumentarfilm
Antragsteller: Ma.ja.de. Filmproduktions GmbH; Buch/Regie: David Bernet
Fördersumme: 100.000,00 €

Produktion/ Nachwuchs

Die miserable Mutter

Musical
Antragsteller: Reynard Films GmbH;
Drehbuch/Regie: Susanne Heinrich
Fördersumme: 400.000,00 €

Krux

Drama
Antragsteller: CALA Film Central GmbH & Co.KG;
Drehbuch/Regie: Ulrike Tony Vahl
Fördersumme: 300.000,00 €

Patty

Drama
Antragsteller: New Matter Films GmbH;
Drehbuch/Regie: Luise Donschen
Fördersumme: 250.000,00 €

Paternal Leave

Coming-of-Age
Antragsteller: Match Factory Productions GmbH; Drehbuch/Regie: Alissa Jung
Fördersumme: 150.000,00 €

Stimme und Seele

Dokumentarfilm
Antragsteller: radpaar films GbR;
Buch/Regie: Marc Eberhardt
Fördersumme: 120.000,00 €

Deserted

Dokumentarfilm
Antragsteller: blackboardfilms GmbH & Co.KG; Buch/Regie: Mario Pfeifer
Fördersumme: 100.000,00 €

Gepellte Haut

Sozialdrama
Antragsteller: Kineo Filmproduktion; Drehbuch/Regie: Leonie Krippendorff
Fördersumme: 100.000,00 €

Silent Flood

Dokumentarfilm
Antragsteller: Elemag Pictures GmbH;
Buch/Regie: Dmytro Sukholytkyy-Sobchuk
Fördersumme: 95.000,00 €

Random Folks

Animationskurzfilm
Antragsteller: Gerhard Funk Animation & Media Art; Buch/Regie: Gerhard Funk
Fördersumme: 55.000,00 €

Die Traumkugelkiste

Animationsserie
Antragsteller: Blaue Pampelmuse UG;
Buch: Eliza Plocieniak-Alvarez, Lubina Hajduk-Veljković; Regie: Eliza Plocieniak-Alvarez, Johannes Weiland
Fördersumme: 50.000,00 €
(Zusatzförderung Sachsen)

Paketförderung

Paket Hoferichter & Jacobs 3

Antragsteller: Hoferichter & Jacobs GmbH
Fördersumme: 95.000,00 €

Projektentwicklung

Rat King

Animationsfilm
Antragsteller: Traumhaus Studios GmbH;
Buch: Nina Wels, Kristina Yee;
Regie: Nina Wels
Fördersumme: 100.000,00 €

Holodomor – Der Hunger-Genozid der Ukraine 1932/33

Animadok-Film
Antragsteller: Balance Film GmbH;
Buch/Regie: Knut Weinrich
Fördersumme: 60.000,00 €

Science of Happiness

Schwarze Komödie
Antragsteller: Blue Monticola Film GmbH; Drehbuch: Kia Ataeian Dena, Sina Ataeian Dena, Henner Winckler;
Regie: Henner Winckler
Fördersumme: 55.000,00 €

Die Glasaugen des Herrn Uri

Dokumentarfilm
Antragsteller: 42film GmbH;
Buch/Regie: Mario Schneider
Fördersumme: 33.000,00 €

Vor Gott und den Menschen

Dokumentarfilm
Antragsteller: ostlicht filmproduktion GmbH; Buch/Regie: Tom Fröhlich
Fördersumme: 30.000,00 €

Projektentwicklung/Nachwuchs

Fanny spielt

Drama
Antragsteller: New Matter Films GmbH;
Drehbuch: Hannah Sioda;
Regie: Katinka Narjes
Fördersumme: 60.000,00 €

Projektentwicklung Neue Medien/Nachwuchs

Rooted

Game
Antragsteller: Moonlit Monitors UG;
Head of Creative: Aaron David Lux
Fördersumme: 50.000,00 €

Stoffentwicklung

Girls From Shop/Die Mädels aus der Schneiderei

Dokudrama-Serie
Antragsteller: Mia Media Leipzig GmbH;
Buch: Riley Dedio, Michaela McMahon
Fördersumme: 30.000,00 €

The Hydra

Thriller-Serie
Antragsteller: maze pictures GmbH;
Drehbuch: Stefanie Misrahi
Fördersumme: 30.000,00 €

Stoffentwicklung/Nachwuchs

Jonny's Gespür für Schnee

Heimatfilm
Antragsteller: FEEL! Productions Suhl GmbH; Drehbuch: Thomas Gerhold
Fördersumme: 30.000,00 €

RATS2000

Gesellschaftskomödie
Antragsteller: Lisa Miller;
Drehbuch: Lisa Miller
Fördersumme: 25.000,00 €

Verleih

The Palace

Gesellschaftskomödie
Antragsteller: Weltkino Filmverleih GmbH; Regie: Roman Polanski
Fördersumme: 60.000,00 €

King's Land

Historienfilm
Antragsteller: PLAION PICTURES GmbH; Regie: Nikolaj Arcel
Fördersumme: 50.000,00 €

Fancy Dance

Drama
Antragsteller: PROGRESS Film GmbH;
Regie: Erica Tremblay
Fördersumme: 49.990,00 €

Was von der Liebe bleibt

Drama
Antragsteller: Filmwelt Verleihagentur GmbH; Regie: Kanwal Sethi
Fördersumme: 40.000,00 €

Bleib am Ball – Egal was kommt

Kinderfilm
Antragsteller: Farbfilm Verleih GmbH;
Regie: Camiel Schouwenaar
Fördersumme: 35.000,00 €

Blaga's Lessons – Eine Frage der Würde

Sozialdrama
Antragsteller: JIP Film und Verleih GbR;
Regie: Stephan Komandarev
Fördersumme: 30.000,00 €

More than Strangers

Gesellschaftskomödie
Antragsteller: W-Film Distribution
Regie: Sylvie Michel
Fördersumme: 30.000,00 €

Living Bach

Dokumentarfilm
Antragsteller: Weltkino Filmverleih GmbH; Regie: Anna Schmidt
Fördersumme: 25.000,00 €

This Kind of Hope

Dokumentarfilm
Antragsteller: Real Fiction Filmverleih;
Regie: Pawel Siczek
Fördersumme: 15.000,00 €

Der Mann, der nie im All war

Dokumentarfilm
Antragsteller: Rotzfrech Cinema UG;
Regie: Tom Lemke
Fördersumme: 12.000,00 €

Sonstiges

Professional Media Master Class

Antragsteller: Worklights Media Production GmbH
Fördersumme: 145.000,00 €

Documentary Campus Masterschool

Antragsteller: Documentary Campus gGmbH
Fördersumme: 70.000,00 €

SchulKinoWochen Sachsen

Antragsteller: Objektiv e.V.
Fördersumme: 17.200,00 €

Neue Förderaufrufe 2024

Gute Nachrichten! Mit einem Fördervolumen von 320 Millionen Euro steht das Budget 2024 für das Programm Creative Europe fest. Verteilt wird es auf die Teilprogramme MEDIA, KULTUR sowie den cross-sektoralen Bereich, zu dem unter anderem die Journalismus-Förderung gehört. Die ersten Aufrufe wurden veröffentlicht. Die Einreichung ist ab sofort über das Antragsportal der Europäischen Kommission möglich. Erste Einreichtermine für Produzent*innen liegen schon im Dezember: TV and Online Content (07.12.2023) und European Slate Development (13.12.2023). Am 24.01.2024 folgt Video Games and Immersive Content Development. Die Antragsfrist für European Co-Development ist dann im März 2024. Als Neuerung dürfen Produktionsunternehmen mit unterschiedlichen Projekten für alle Förderungen parallel einreichen. Sämtliche Antragsfristen und weitere Informationen gibt es unter www.creative-europe-desk.de. Der Creative Europe Desk Berlin-Brandenburg in Potsdam unterstützt gerne bei allen Fragen rund um die Antragstellung.

Europäische Unterstützung für die MDM-Region 2023

Creative Europe MEDIA förderte im Jahr 2023 bisher Projekte aus Mitteldeutschland mit einer Gesamtsumme von knapp 3,2 Millionen Euro. Davon gingen 570.000 Euro an Produktionsunternehmen. Zum ersten Mal erhielt die Landfilm gGmbH aus Chemnitz für den Vertrieb europäischer Kinderfilme Förderung, ebenso wie der in Leipzig ansässige Weltkino Filmverleih. Insgesamt 76.851,76 Euro gehen somit an Verleiher. Die Festivals Dresden, der SCHLINGEL (Foto)



Festival SCHLINGEL in Chemnitz

sowie DOK Leipzig und der Markt DOK Industry erhalten insgesamt 302.000 Euro. Aus dem cross-sektoralen Förderbereich wurde das Projekt „Media Freedom Rapid Response“ (MFRR) des European Centre for Press and Media Freedom (ECPMF) aus Leipzig mit 2.199.559 Euro gefördert. Die Ergebnisse für die Europa Cinemas liegen noch nicht vor.

Rückblick: Erfolgreicher Auftakt des History Summit in Halle

Die deutschen Creative Europe MEDIA Desks waren Kooperationspartner beim „PROGRESS History Summit – The Future of History in Media“ vom 26. bis 28. Oktober 2023 in Halle (Saale). Unter einem Dach mit dem Silbersalz-Festival begeisterte das Programm rund um Geschichts- und Wissensvermittlung die internationalen Teilnehmer*innen.

Aktuelle Informationen beim Creative Europe Desk Berlin-Brandenburg, Tel. 0331-74387-50, -51, -52 info@ced-bb.eu und www.creative-europe-desk.de

Creative Europe-Ticker: + + + And the European Film Award goes to ... Am 9. Dezember 2023 werden in Berlin zum 36. Mal die European Film Awards vergeben. Elf von MEDIA unterstützte Filme sind nominiert, darunter „Anatomie eines Falls“, „Fallende Blätter“, „Auf der Adamant“ und „La Chimera“ sowie der Animationsfilm „Amazing Maurice“. Wir drücken die Daumen! Noch bis zum 9. Dezember läuft der 2. „Month of European Film“ zur Feier der europäischen Filmkultur. Mit 75 Kinos aus 42 Ländern verdoppelte sich die Zahl der teilnehmenden Kinos im Vergleich zur Premiere im Vorjahr beim „European Arthouse Cinema Day“. Anlässlich des Monats wurde Anfang November der MEDIA-geförderte „European Film Club“ ins Leben gerufen und die Nominierten für den Young Audience Award bekannt gegeben: der Dokumentarfilm „One in a Million“ von Joya Thome (Deutschland) sowie die Spielfilme „L'Amour du monde“ von Jenna Hasse (Schweiz) und „Scrapper“ von Charlotte Regan (Großbritannien). www.europeanfilmawards.eu + + + Gleich vier der fünf nominierten Filme für den Lux Audience Award sind MEDIA-gefördert. Dazu gehören „Auf der Adamant“ (Frankreich), „20.000 Arten von Bienen“ (Spanien), „Fallende Blätter“ (Finnland) und „Smoke Sauna Sisterhood“ (Estland). Der fünfte Film ist „Das Lehrerzimmer“ (Deutschland). <https://lux-award.europarl.europa.eu/de> + + + Save the Date: Vom 15. bis 25. Februar 2024 findet die 74. Berlinale statt. Creative Europe MEDIA wird erneut vielfach sichtbar sein, ob bei geförderten Filmen in der Programmauswahl, beim MEDIA Stand auf dem European Film Market, in den geförderten Initiativen „Berlinale Talents“, den „European Shooting Stars“ und dem „Co-Production Market“ sowie in weiteren Initiativen. + + +

Termine & Veranstaltungen

Aktuelle Kinostarts



Der Mann, der nie im All war

Dokumentarfilm

Deutschland 2023

Verleih: Rotzfrech Cinema

Regie: Tom Lemke

Kinostart: 29.11.2023

Living Bach

Dokumentarfilm

Deutschland 2023

Verleih: Weltkino

Regie: Anna Schmidt

Kinostart: 30.11.2023



Blaga's Lessons – Eine Frage der Würde

Drama

Bulgarien/Deutschland 2023

Verleih: JIP Film & Verleih

Regie: Stephan Komandarev

Kinostart: 25.01.2024



Spuk unterm Riesenrad

Kinderfilm

Deutschland 2023

Verleih: Farbfilm

Regie: Thomas Stuber

Kinostart: 22.02.2024

MDM Einreichtermine

► 20.11.2023

(Beratung bis 06.11.2023),
Vergabesitzung am 07.02.2024

Veranstaltungen in Mitteldeutschland

30.11.2023

Rückblick auf das Förderjahr/MDM
Jahresabschlussempfang, Leipzig
www.mdm-online.de

03.–07.04.24

21. KURZSUECHTIG Festival,
Leipzig
www.kurzsuchtig.de

16.–21.04.24

36. Filmfest Dresden
www.filmfest-dresden.de

17.–18.04.24

Medientage Mitteldeutschland,
Leipzig
medientage-mitteldeutschland.de

14.–19.05.24

21. Neißer Filmfestival
www.neisserfilmfestival.de

02.–08.06.24

32. Kinder-Medien-Festival
GOLDENER SPATZ, Erfurt & Gera
www.goldenerspatz.de

16.–20.09.24

24. Filmkunstmesse Leipzig
www.filmkunstmesse.de

28.09.–05.10.24

29. SCHLINGEL, Chemnitz
ff-schlingel.de

28.10.–03.11.24

67. DOK Leipzig – Internationales
Leipziger Festival für Dokumentar-
und Animationsfilm
www.dok-leipzig.de

Impressum

MDM Infomagazin Trailer
Herausgeber: Claas Danielsen
Mitteldeutsche
Medienförderung GmbH
Petersstraße 22–24
04109 Leipzig
Telefon: (0341) 269 87-0
Telefax: (0341) 269 87 65
www.mdm-online.de
info@mdm-online.de

Gerichtsstand und
Erfüllungsort: Leipzig

Redaktionsleitung: Alexander Kolbe
Autoren dieser Ausgabe:
Alexander Kolbe, Mirja Frehse/
Nikola Mirza (S. 25)

Bildnachweis:

LookBook Photo Alf Maron (S. 3),
AG Kino/Uwe Frauendorf, Georg
Kußmann (S. 4), MDM, IPA Zentropa/
Alberto Terenghi, STUDIOCANAL/
Marco Nagel (S. 5), MDM/Uwe
Frauendorf (S. 6/7), Henrik Ohsten/
Zentropa (S. 8), MDM/Uwe Frauendorf,
MDM (S. 9), PROGRESS/Jonas
Herling (S. 10/11), Clara Marnette
(S. 12), Carla Schmidt Fotografie,
Anna Beck/Elias Franke (S. 13),
LookBook Photo Alf Maron (S. 14),
MDM (S. 15), Kordes & Kordes/Leoni-
ne Studios/Boris Laewen (S. 16), Peter
Hartwig/ROW Pictures/zischlermann
(S. 17), Anke Neugebauer/The Match
Factory (S. 18), Nik Konietzny (S. 19),
Tradewind Pictures/Red Parrot Studios
(S. 20), Florian Foest/CALA Film
(S. 21), IFF SCHLINGEL – Fotografie
Daniela Schleich (S. 25), Rotzfrech
Cinema, schmidtFilm/Weltkino Film-
verleih, Vesselin Hristov, Mideu Films/
Felix Abraham (S. 26)

Redaktionsschluss: 16.11.2023

Gestaltung: janetzky

Druck: Druckpartner Maisel GmbH

Anzeigen: Mitteldeutsche

Medienförderung GmbH

Alexander Kolbe

Petersstraße 22–24, 04109 Leipzig

Telefon: (0341) 269 87-0

Telefax: (0341) 269 87 65

www.mdm-online.de

alexander.kolbe@mdm-online.de

Anzeigenpreise:

Preisliste Nr. 5, gültig ab 01.01.2011

Erscheinungsweise: 3-mal jährlich

nächste Ausgabe: 01/2024

Redaktionsschluss: 02.02.2024

Ersterscheinungstag: 16.02.2024

Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion oder des Herausgebers
wieder. Für unverlangt eingesandtes
Material (Manuskripte, Bilder etc.)
wird keine Haftung übernommen.
Nachdruck von Beiträgen, auch
auszugsweise, nur mit Genehmigung
des Herausgebers.

TP2

TALENTPOOL



Das mitteldeutsche Trainingsprogramm für
Drehbuch | Regie | Produktion

Zeig dein Talent!

Bewerbungsfrist 19. Februar 2024



**Wir wünschen
allen Leserinnen und Lesern
frohe Festtage und
ein gesundes Jahr 2024!**



Jahre

Filme
Serien
Games/XR



Mitteldeutsche
Medienförderung

www.mdm-online.de